

4 / 2005



Wohnverhältnisse und Wohnflächenverbrauch der Bevölkerung in der Stadt Zürich, 2003



Präsidentsdepartement der Stadt Zürich
Statistik Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

Wohnverhältnisse und Wohnflächenverbrauch der Bevölkerung in der Stadt Zürich, 2003

Vorwort	1
Zusammenfassung	1
1. Wohnverhältnisse nach Bauperiode, Eigentum und Gebäudeart	2
1.1 Einführung	2
1.2 Wohnungs- und Zimmerbestand	2
1.3 Alter der Gebäude (Bauperiode)	3
1.4 Eigentumsart im Vergleich	3
1.5 Gebäudeart	4
2. Wohnflächenverbrauch	4
2.1 Ausgangslage	4
2.2 Lebenszyklus	5
2.3 Heimat	5
2.4 Alter und Heimat im Vergleich	6
2.5 Zuzug, Umzug und Wohndauer an der gleichen Adresse	7
2.6 Geografische Verteilung	7
3. Datengrundlage und methodisches Vorgehen	9
3.1 Datengrundlage	9
3.2 Vergleich Wohnungsfläche und Bruttogeschossfläche	9
3.3 Verknüpfung und methodisches Vorgehen	10
Definitionen	11
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	29

Impressum

Herausgeber Statistik Stadt Zürich

Auskünfte Josef Troxler, Telefon 044 250 48 15

Vertrieb Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6
8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00

E-Mail statistik@stat.stzh.ch

Internet www.statistik-stadt-zuerich.info

Preis Fr. 10.–

Reihe Analysen. Unter dem Titel «Analysen»
erscheinen jährlich acht bis zehn Berichte
zu verschiedenen statistischen Themen

Themenbereich Bevölkerung
Bau- und Wohnungswesen

Copyright Statistik Stadt Zürich, Zürich 2005
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

ISSN 1660-6981
April 2005

Wohnverhältnisse und Wohnflächenverbrauch der Bevölkerung in der Stadt Zürich, 2003

Vorwort

Ziel dieser Studie war es, wichtige Zusammenhänge zwischen Wohnfläche und Wohnverhältnis auf der einen Seite und demographischen Merkmalen auf der andern Seite zu finden.

Dazu wurden je Adresse die Merkmale der Gebäude und Wohnungen mit jenen der Einwohnerdaten verknüpft. Erstmals auf Ende 2003 sind die Daten der Wohnungen verfügbar. Bisher war diese Verknüpfung nur bei Volkszählungen möglich. Dies erlaubt, Zusammenhänge zwischen den Merkmalen der Personen und jenen der Gebäude zu quantifizieren. Detailliertere Untersuchungen für spezifische Fragestellungen sind in Zukunft ebenso möglich wie solche für definierte, kleinräumige Entwicklungsgebiete oder einzelne Quartiere.

Auch ein diachroner Vergleich (d.h. über die Zeit) wird in Zukunft möglich sein.

Bestätigt wurde die zentrale Bedeutung von Lebenszyklus, Heimat, Bauperiode und Eigentumsart auf den Wohnflächenverbrauch. Andere Zusammenhänge sind weniger klar und nicht leicht zu interpretieren.

Bevölkerung und Wohnfläche konnten nur für ganze Gebäude verknüpft werden. Gemischte Wohnungsformen, etwa in einem Gebäude mit vielen kleinen Appartements und einer grosszügigen Dachwohnung, konnten nicht differenziert werden. Ob oder wann eine Zuordnung der Wohnbevölkerung zur einzelnen Wohnung und nicht nur zum Gebäude möglich sein wird, ist noch offen.

Zusammenfassung

Es konnte zu Recht vermutet werden, dass es sowohl zwischen den Bevölkerungsmerkmalen Alter und Heimat auf der einen Seite sowie Wohnverhältnissen und Wohnfläche auf der anderen Seite einen Zusammenhang gibt. Nicht untersucht wurden die Zusammenhänge zwischen Wohnfläche und Beruf, beruflicher Stellung sowie Einkommen und Vermögen.

Ende 2003 lebten in der Stadt Zürich insgesamt 364'528 Personen in 200'590 Wohnungen auf einer Fläche von total 15 Millionen Quadratmetern. Die mittlere Wohnfläche pro Person betrug 41.4 m². Die Gebäude wurden zum grössten Teil zwischen 1900 und 1980 erstellt. In den neueren Gebäuden ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen am grössten, in Gebäuden aus der Nachkriegszeit jener der älteren Personen.

Ausländische Personen finden sich am häufigsten in Gebäuden aus der Zeit von 1950 bis 1960.

Zur Untersuchung des Wohnflächenverbrauchs kann die Bevölkerung der Stadt Zürich in drei Gruppen nach Heimatländern eingeteilt werden: Personen aus der Schweiz haben einen recht grossen Wohnflächenverbrauch, Personen aus West- und Nordeuropa einen noch grösseren und

Personen aus Südeuropa einen deutlich geringeren.

Personen aus West- und Nordeuropa sind in Gebäuden mit über 40m² pro Person überproportional vertreten, da vor allem Fachspezialistinnen und Fachspezialisten nach Zürich arbeiten kommen. Aus den deutschsprachigen Nachbarländern stammen auch Studierende, welche auffallend wenig Wohnfläche zur Verfügung haben.

Eine weitere Differenzierung zwischen Italien, Spanien und Portugal sowie Ex-Jugoslawien und der Türkei bei Personen aus Südeuropa zeigt, dass die Wohnfläche geringer ist, je weniger lang diese Personen in der Schweiz sind. Die zunehmende Ausrichtung auf das Leben hier, der soziale Aufstieg und der Lebenszyklus (wieder ausziehende Kinder) können als Gründe vermutet werden.

Haushalte mit einem grösseren Anteil an Kindern und Jugendlichen haben meist eine Wohnfläche von 15 bis 30 m²/Person. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Personen mit viel bis sehr viel Wohnfläche. Bei den über 60-Jährigen fällt bereits ein kleiner Teil mit sehr geringer Wohnfläche auf (Personen in Alters- und Pflegeheimen). Bei über 80-Jährigen ist dieser Anteil deutlich grösser.

1 Wohnverhältnisse nach Bauperiode, Eigentum und Gebäudeart

1.1 Einführung

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sowohl Merkmale des Gebäudes (Lage, Alter, Typ, Besitzverhältnisse) als auch Merkmale der Bewohner und Bewohnerinnen (Alter, Herkunft, Status, Stellung im Lebenszyklus) Einfluss auf die Wohnverhältnisse und auf den Wohnflächenverbrauch haben.

Die «Wohnverhältnisse» aus Sicht der Statistik können hier als Verteilung der Bevölkerung nach Alter und Herkunft, nach Gebäudekategorien wie Gebäudealter, Gebäudetyp und Besitzverhältnisse verstanden werden. Dies erlaubt folgendes Vorgehen:

- Für jede Gebäudekategorie wird die gesamte Wohnfläche bestimmt.
- Für jede Gebäudekategorie wird die Wohnbevölkerung bestimmt.
- Daraus ergibt sich eine mittlere Wohnfläche pro Person in dieser Gebäudekategorie.
- Für jede Gebäudekategorie wird der Anteil der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Prozenten berechnet.
- Da die Wohnbevölkerung nicht in allen Gebäudekategorien gleich gross ist, sagt dieser Anteil nicht direkt etwas über die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe auf die Gebäudekategorie aus.

1.2 Wohnungs- und Zimmerbestand

In der Stadt Zürich lebten Ende 2003 insgesamt 364'528 Personen in 200'590 Wohnungen und in 19'532 Separatzimmern (möblierte Zimmer, Zimmer in Studenten- und Altersheimen) auf einer Fläche von total 15 Millionen Quadratmetern. Die Wohnungen hatten zusammen 588'683 Zimmer, im Mittel also 2.9 Zimmer pro Wohnung. Die mittlere Wohnungsfläche beträgt 75 m², die mittlere Belegung der Wohnung 1.8 Personen. Über die Verteilung der Wohnungen und Separatzimmer auf

Alle zwischen 1991 und 2000 erstellten Gebäude zusammen haben beispielsweise eine Wohnfläche von 740'523 m² und eine Wohnbevölkerung von 15'061 Personen (siehe Tabelle T10 Seite 28). Die gesamte Wohnfläche dieser Gebäude ergibt, bezogen auf die Wohnbevölkerung, die mittlere Wohnfläche pro Person. Diese beträgt somit $740'523 \text{ m}^2 / 15'061 \text{ Personen} = 49.2 \text{ m}^2/\text{Person}$.

Die Zahl der Gebäude und Wohnungen aus dieser Bauperiode ist nicht sehr gross; entsprechend gering ist auch der Anteil der Wohnbevölkerung in diesen Gebieten. Von den insgesamt 15'061 Personen (dies sind 4.1% der Gesamtbevölkerung), sind 20.4% Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren, also etwa 3'100; dies sind 5.3% aller Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren. Der Anteil der unter 20-Jährigen (20.4%) liegt damit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 15.9%.

Wie aus der Tabelle T10 Seite 28 hergeleitet werden kann, wohnen mehr Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren in Gebäuden aus der Bauperiode 1951-1960, da in diesen Jahren weit mehr Gebäude erstellt wurden. Der Anteil der unter 20-Jährigen ist dort aber geringer (15.1%). Genau diese Prozentanteile werden nun zwischen den Gebäudekategorien verglichen.

die Stadtkreise und Quartiere gibt Tabelle T1 Seite 21 Auskunft.¹ Ein gutes Drittel der Wohnungen hat drei Zimmer, ein Drittel nur ein oder zwei und ein weiteres knappes Drittel vier und mehr Zimmer, wobei bei steigender Zimmerzahl die Anzahl Wohnungen rasch abnimmt: Nur noch 5.4% der Wohnungen verfügen über 5 Zimmer und nur gerade 2.7% der Wohnungen weisen 6, 7, 8 und mehr Zimmer auf (Tabelle T2 Seite 22).

¹ Weiterführende Informationen zum Wohnungs- und Zimmerbestand finden sich in den Jahrbuchtabellen T_9.3.15a und 15b.

1.3 Alter der Gebäude (Bauperiode)

Die allermeisten Personen in Zürich leben in Gebäuden aus dem 20. Jahrhundert (G2 Seite 12, Tabelle T10 Seite 28). Von 1900 bis 1980 wurden kontinuierlich Wohnungen erstellt, mit einer auf-fallenden Spitze nach dem Zweiten Weltkrieg. In den 1980er und nochmals in den 1990er Jahren nahm die Wohnbautätigkeit deutlich ab; seit der Jahrtausendwende steigt sie wieder an.²

In neu erstellten Gebäuden ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen auffällig höher: rund 21% gegenüber 16% im Mittel. Die seit 1990 erstellten Gebäude haben auch zunehmend grössere Wohnungen mit sowohl mehr Zimmern als auch mehr Fläche pro Zimmer.

Die älteren Personen (60–79 Jahre) finden sich am häufigsten in Gebäuden, welche zwischen 1950 und 1980 gebaut wurden. Diese Altersgruppe ist in einigen Quartieren und Stadtkreisen überproportional vertreten: in den Kreisen 2 (v.a. in Leimbach

und in Wollishofen), 7 (ausgeprägt in Witikon), 9, 10 und 12 (v.a. in Schwamendingen und in Hirzenbach). (Grafiken G1 und G2 Seite 12 und Tabelle T3 Seite 23).

Es fällt ferner auf, dass der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer nach Gebäudealter grossen Schwankungen unterworfen ist und dass deren Anteil auffällig gross ist in Gebäuden aus den 1940-er Jahren und besonders gering in jenen aus den 1950- und 1960-er Jahren (Grafik G3 auf Seite 13 und die Tabelle T11 auf Seite 28).

In Gebäuden, die nach 1980 erstellt wurden, finden sich weniger Personen aus Spanien, Portugal, aus der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die Wohnfläche pro Person nimmt in diesen neueren Gebäuden deutlich zu und steigt auf 55 m² in ganz neuen Gebäuden (Grafik G4 Seite 13, Tabelle T11 auf Seite 28).

1.4 Eigentumsarten im Vergleich

Zürich ist eine Stadt mit einem hohen Anteil Genossenschaftswohnungen und Wohnungen der städtischen Liegenschaftsverwaltung: Fast ein Drittel der Personen in Zürich leben in solchen Wohnungen (G6 Seite 14). Diese Wohnungen gelten als besonders preisgünstig. In diesen beiden Kategorien von Wohnungen ist zudem die mittlere Wohnfläche pro Person deutlich kleiner als im Durchschnitt. Die Wohnkosten sind in solchen Wohnungen niedrig. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person beträgt in Genossenschaftswohnungen knapp 36 m² und in städtischen Liegenschaften nur noch rund 32 m². Das Mittel beträgt 41,4 m².

Rund die Hälfte der Menschen in Zürich leben in Wohnungen, welche Einzelpersonen, Ehepaaren oder Erbgemeinschaften gehören. Hier ist die Wohnfläche pro Person am höchsten, nämlich 46 m².

Jener Sechstel, der in Wohnungen anderer Eigentümer ein zu Hause gefunden hat, lebt – je nach Eigentümerart – mit einer Personen-Wohnfläche zwischen 37 m² und 44 m².

Der Anteil der Schweizer Personen variiert nach Eigentumsart nicht gross (60% bis 76%). Die Anteile der Personen aus dem Ausland sind teilweise recht unterschiedlich (Grafik G7 Seite 15 und Tabelle T9 Seite 27), wobei sich die Unterschiede mit der Wohnfläche wenig erklären lassen: So finden sich Personen aus Ex-Jugoslawien und der Türkei selten in Genossenschaftswohnungen, aber häufiger in städtischen Liegenschaften.

Besonders viele Kinder und Jugendliche leben in Genossenschaftswohnungen und in städtischen Liegenschaften. Dies lässt sich mit dem Preis und der Familien- oder Kinderpolitik der Vermieterschaft erklären. Bei den über 80-Jährigen fallen Alterswohnungen und Altersheime deutlich ins Gewicht: Private Stiftungen und die Stadt sind die wichtigsten Vermieter (Grafik G5 Seite 14 und Tabelle T8 Seite 27).

² Detaillierter Auskunft über die Wohnbautätigkeit geben die Tabellen T_9.3.7a und 7b im Jahrbuch.

1.5 Gebäudeart

Der Analyse nach Gebäudeart wird eingeschränkt durch die Tatsache, dass mehr als 60% aller Personen in Zürich in Mehrfamilienhäusern und 24% in Gebäuden mit gemischter Nutzung leben. Die unterscheidbaren Gebäudekategorien sind grundsätzlich äusserst detailliert: So leben in Zürich sechs Personen in einer „Remise mit Wohnung“. Doch die Mehrfamilienhäuser bilden eine einzige Kategorie (G10 Seite 16).

Das Auffälligste an diesem Teil der Untersuchung ist die geringe Streuung der Wohnfläche pro Person von 42 bis 45 m². Lediglich in Alters- und

Studentenwohnhäusern ist die Wohnfläche deutlich geringer. (Grafik G12 Seite 17 und Tabelle T6 Seite 26).

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Einfamilienhäusern ist sehr hoch, jener der 20-bis 39-Jährigen ist in gemischten Wohn- und Geschäftshäusern am grössten. (Grafik G9 Seite 16 und Tabelle T6 Seite 26).

Auch der Anteil der Schweizer Personen ist in Einfamilienhäusern überdurchschnittlich hoch, nämlich fast 90% (Grafik G11 Seite 17 und Tabelle T7 Seite 26).

2 Wohnflächenverbrauch

2.1 Ausgangslage

Im letzten Kapitel wurden verschiedene Anteile der Bevölkerung in vordefinierten Gebäudekategorien betrachtet. Nun steht die Wohnfläche pro Person im Vordergrund. Dazu wurden die Gebäude nach der Wohnfläche pro Person gemäss folgendem Vorgehen klassiert:

- Jedes Gebäude mit einer oder mehreren Wohnungen verfügt über eine bestimmte Wohnfläche in m² und eine bestimmte Bewohnerzahl.
- Die gesamte Wohnfläche eines Gebäudes, bezogen auf die Zahl der Bewohner und Bewohnerinnen, gibt eine Personenfläche (Wohn-

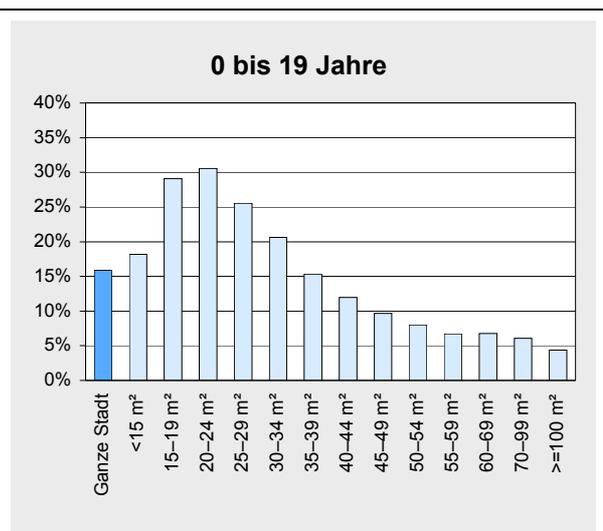
fläche pro Person) für dieses Gebäude (zum Beispiel 32.6 m²/Person).

- Die Gebäude werden nun nach ihrer Personenfläche klassiert (zum Beispiel 30–34 m²/Person). Gebäude gleicher Personenfläche werden gesamthaft betrachtet.
- Innerhalb dieser (neu gebildeten) Gebäudeklassen nach Wohnfläche können Bewohnerinnen und Bewohner nach demographischen Merkmalen unterschieden werden.

Die Verteilung der Gesamtbevölkerung auf diese Klassen ist aus der Grafik G14 Seite 18 ersichtlich.

Die nebenstehende Beispielgrafik zeigt den jeweiligen Anteil der 0- bis 19-Jährigen. Deren Anteil beträgt im Mittel 16%. In Gebäuden mit 20–24 m² Personwohnfläche beträgt der Anteil über 30%. Allerdings leben «nur» rund 26'000 Personen in dieser Klasse und somit sind davon rund 8'000 unter 20 Jahre alt. In Gebäuden mit 30–34 m² Personwohnfläche beträgt deren Anteil nur 21%. Da in diesen Gebäuden deutlich mehr Personen leben (rund 51'000), sind es trotz des niederen Anteils auch mehr Kinder und Jugendliche, nämlich rund 10'500.

Anteil der Bevölkerung nach Wohnfläche und Alter, vgl. Grafiken G13 und G14 Seite 18.



Die Wohnfläche der einzelnen Bewohner und Bewohnerinnen ist nicht bekannt, und es können keine direkten Aussagen dazu gemacht werden,

wie gross die Wohnfläche einer Personengruppe im Mittel ist. Gemischte Wohnungsformen, etwa viele kleine Apartments und grosszügige Dach-

wohnungen im gleichen Gebäude, können nicht weiter differenziert werden: Es ist nur aus den Angaben der Volkszählungen (alle zehn Jahre) be-

kannt, welcher Haushalt wirklich wieviel Wohnfläche zur Verfügung hat.

2.2 Lebenszyklus

Die Grafik G13 Seite 18 zeigt die Anteile von verschiedenen Altersgruppen an den Gebäudeklassen nach Personenwohnfläche. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist bei kleinerer Wohnfläche deutlich am grössten und nimmt nach oben rasch ab. Der Anteil der 40- bis 59-Jährigen nimmt mit steigender Wohnfläche stetig zu, was sich bei den 60- bis 79-Jährigen noch viel ausgeprägter zeigt. In dieser Gruppe fällt aber auch eine kleine ‚Spitze‘ mit sehr wenig Wohnfläche auf: Menschen in Altersheimen. Diese Spitze dominiert schliesslich bei den 80-Jährigen und älteren.

Wie lässt sich diese Altersverteilung verstehen? Die meisten Menschen leben einen Teil ihres Lebens in einer Familie: Fast alle als Kind, viele später als Eltern oder Elternteil mit Kindern. Mit

zunehmendem Alter steigen meist Ansprüche und Einkommen und somit auch der Platzbedarf. Eltern bleiben oft Jahre nach dem sukzessiven Auszug der Kinder noch in der gleichen Wohnung und haben immer mehr Wohnfläche zur Verfügung. Die Gewöhnung ans Quartier, die gestiegenen Ansprüche, die finanziellen Möglichkeiten und oft der relativ günstige Preis der Wohnung halten vom raschen Wechsel in kleinere Wohnungen ab. Erst im hohen Alter kommt der Umzug in eine Alterssiedlung oder ein Altersheim.

Auch wenn in Zürich viele Studenten- und Studentinnen leben und rund die Hälfte der Bevölkerung nicht verheiratet ist oder nie war, so ist der Einfluss des beschriebenen Lebenszyklus nach wie vor deutlich zu sehen.

2.3 Heimat

Für die Stadt Zürich, mit einem Anteil von 30 Prozent Ausländerinnen und Ausländern kann von einem Einfluss der Heimat auf die Wohnfläche ausgegangen werden. Grosse Gruppen von Ausländerinnen und Ausländer haben in globale ähnliche Lebensgeschichten, gehören ähnlichen sozialen Schichten an und sind vielfach in der gleichen Zeitperiode eingewandert. Es wird hier ausschliesslich die Wohnfläche von Personen aus europäischen Staaten untersucht (Grafik G15 auf Seite 19). Aus dem Mittelmeerraum wanderten vorwiegend Personen zu, die hier eine Anstellung als Arbeiterinnen, Arbeiter oder Hilfskraft fanden und welche oft jahrelang auf ihre Heimat ausgerichtet waren (Saisonierstatut). Aus Mittel- und Nordeuropa hingegen stammen in stärkerer Masse gut ausgebildete Fachkräfte.

A) Studierende und gut ausgebildete Fachkräfte aus Deutschland

Die gut 4 Prozent Personen aus Deutschland – und auch das eine Prozent aus Österreich und Liechtenstein – verfügen im Mittel über recht viel Wohnfläche. Ihr Anteil steigt bei zunehmender Wohnfläche deutlich. Auch am unteren Ende, mit Wohnflächen von weniger als 20 m² pro Person, steigt deren Anteil ebenso. Auf der einen Seite sind es Studierende mit sehr wenig Wohnfläche, auf der anderen vorwiegend Fachkräfte mit gehobenen Ansprüchen. Aus der Volkszählung 2000 ist bekannt, dass von den in der Stadt Zürich leben-

den Personen aus Deutschland 39% über einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss verfügen. Bei den Schweizer Personen beträgt dieser Anteil nur 13%.

Diese Feststellungen treffen ebenfalls auf Personen aus anderen west- und nordeuropäischen Ländern zu, wobei sprachbedingt etwa aus Frankreich nur wenige Studierende nach Zürich kommen.

B) Drei Phasen der Einwanderung aus Südeuropa

Der Verbrauch an Wohnfläche hängt ab von den finanziellen Möglichkeiten und von der Bedeutung, welche dem Wohnen zugemessen wird. Neu Eingewanderte üben anfänglich oft ungelernte und entsprechend schlecht bezahlte Berufe aus, versuchen Geld für ihr Leben nach der Rückkehr ins Heimatland zu sparen und unterstützten Angehörige im Herkunftsland. Ihre Wohnflächen sind entsprechend klein. Wenn nach einigen Jahren Kinder folgen, bleiben die pekuniären Einschränkungen bestehen.

Erst nach längerem Aufenthalt in der Schweiz richten sich immer mehr Eingewanderte auf ein dauerhaftes Leben hier aus, messen dem Wohnen eine grössere Bedeutung zu und schaffen zudem einen sozialen Aufstieg. Nach zwanzig Jahren beginnen auch die Mechanismen des Lebenszyklus zu greifen: Ausziehende Kinder führen zu mehr Wohnfläche pro Person.

Die zahlenmässig bedeutende Einwanderung aus dem Mittelmeerraum begann in den sechziger Jahren mit «Gastarbeitern» aus Italien. Später folgten

Personen von der Iberischen Halbinsel (Spanien und Portugal) und zuletzt aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus der Türkei.³

Kennzahlen der Personen aus Südeuropa					
Heimat	Anzahl Personen (2003)	in % der gesamten Bevölkerung	Grösster Anteil bei: m ² /Person	Anteil bei dieser Wohnfläche	Anteil bei 60–69 m ² /Person
Italien	14'985	4.1%	25–29 m ²	5.7 %	2.3 %
Spanien und Portugal	12'973	3.6 %	20–24 m ²	6.9 %	1.0 %
Ex-Jugoslawien und Türkei	28'834	7.9 %	15–19 m ²	23 %	1.2 %

Es fällt nicht nur auf, dass die Wohnflächenkategorie mit dem grössten Anteil der jeweiligen Personengruppen mit der Dauer des Aufenthalts klar zunimmt. Noch viel auffälliger ist, dass bei grossen Wohnflächen Personen aus Italien erheblich,

Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei dagegen kaum mehr vertreten sind und daher die Konzentration auf wenig Wohnfläche pro Person besonders ausgeprägt ist.

2.4 Alter und Heimat im Vergleich

Der Wohnflächenverbrauch ist vor allem nach Alter (Lebenszyklus) und Heimat sehr unterschiedlich. Es drängt sich auf, zu fragen, ob die unterschied-

liche Alterszusammensetzung nach Heimat einen sehr grossen Einfluss ausübt.

Verteilung der Bevölkerung nach Altersklasse und Heimat						
	0–19	20–39	40–59	60–79	80 u. mehr	Personen
Gesamtbevölkerung	15.9 %	36.53 %	25.58%	16.50%	5.50%	364.528
Italien	14.3 %	33.8 %	29.8 %	20.4 %	1.7 %	14'985
Spanien und Portugal	23.0 %	41.7 %	31.7 %	3.4 %	0.2 %	12'973
Ex-Jugoslawien und Türkei	30.7 %	37.0 %	26.8 %	5.3 %	0.2 %	28'834

In der Ländergruppe Ex-Jugoslawien und Türkei ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0 bis 19-Jähige) doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung, bei der Gruppe Spanien und Portugal ungefähr eineinhalb Mal so gross. Entsprechend

viel kleiner sind die jeweiligen Anteile an 60-Jährigen und älteren. Der unterschiedliche Anteil an den Altersklassen reicht aber nicht aus, um die grossen Unterschiede im Wohnflächenverbrauch nach Heimat zu erklären.

³ Im folgenden sind Personen aus Staaten des ehemaligen Jugoslawien und aus der Türkei zusammen ausgewertet worden. Aus Voruntersuchungen ist bekannt, dass der Wohnflächenverbrauch von Personen aus Ländern des Balkans und aus der Türkei ähnlich ist. Ausnahme bilden die Personen aus Griechenland, mit recht anderer demographischer Zusammensetzung und mehr Wohnfläche.

2.5 Zuzug, Umzug und Wohndauer an der gleichen Adresse

Bei einem Wohnungswechsel kommt es oft auch zum Umzug in eine grössere oder kleinere Wohnung und zur Änderung der Haushaltszusammensetzung. Beides hat einen Einfluss auf die Wohnfläche pro Person.

Man unterscheidet zwischen Personen, welche an die heutige Wohnadresse von ausserhalb der Stadt Zürich zugezogen sind (rund 140'000) und Personen, welche innerstädtisch an diese Adresse umgezogen sind (165'000). Von 50'000 Personen ist der Zu- oder Umzug nicht bekannt. Meist leben sie schon sehr lange an dieser Adresse oder sind da geboren.

Die Grafik G16 auf Seite 20 zeigt die verschiedenen Anteile. Es fällt auf, dass Zugezogene in Gebäuden mit mehr als 40m² Personenwohnfläche überproportional vertreten sind. Entsprechend haben Umgezogene eher weniger Wohnfläche zur Verfügung. Die Betrachtung des Lebenszyklus könnte dies etwas erklären, aber keineswegs hinreichend.

Die zweite, durchaus verständliche Auffälligkeit ist der grosse Anteil Personen mit sehr wenig Wohnfläche bei den frisch zu- oder umgezogenen. Wochenaufenthalter und -aufenthalterinnen (vorwiegend Studierende und temporäre Arbeitskräfte) dürften dafür verantwortlich sein.

2.6 Geografische Verteilung

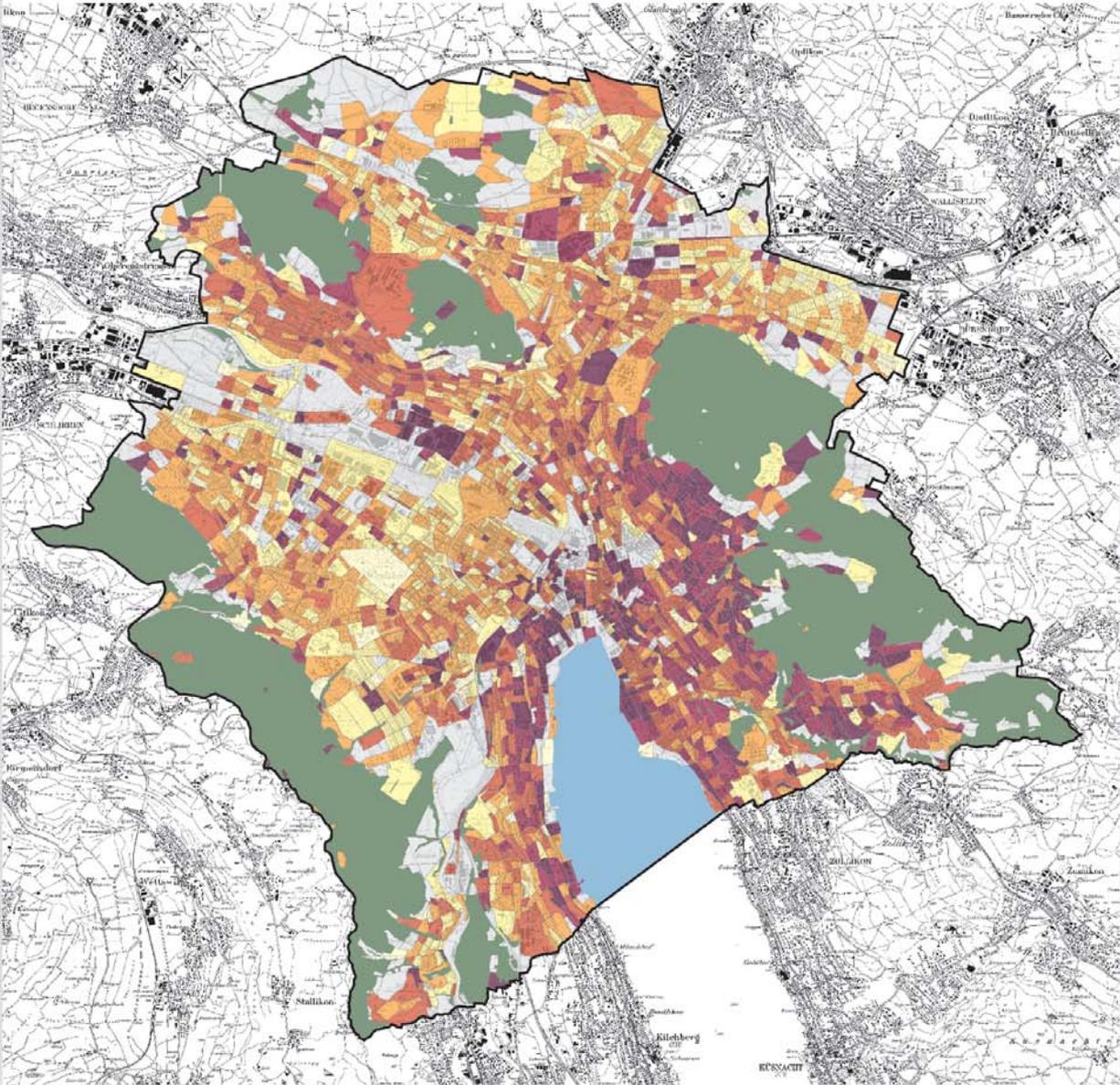
Die räumliche Verteilung nach Stadtkreisen und Quartieren sowohl der Gebäudekategorien⁴ wie der Bevölkerung ist recht unterschiedlich. So hat der Kreis 1 weit mehr kleine und sehr kleine Wohnungen als die übrige Stadt. Wirklich sehr grosse Wohnungen finden sich vor allem in den Kreisen 2, 6 und 7. Die Verteilung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen zeigt markante Unterschiede mit beispielsweise einem mehr als doppelt so hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen im Kreis 12 gegenüber dem Kreis 1 oder ebenso grossen Unterschieden beim Anteil der älteren Bevölkerung zwischen den Kreisen 4 und 5

(wenig ältere) und den Kreisen 9 und 10 (grosser Anteil über 60-Jähriger).

Die räumliche Verteilung der Wohnfläche pro Person auf der Ebene der 3200 Häuserblocks zeigt die Karte K1 auf Seite 8. Deutlich über dem Durchschnitt liegt die Wohnfläche in den Stadtkreisen 1, 2, 6, 7 und 8. Tiefer liegt sie in den Kreisen 4, 9 und 12. Die gefleckten Muster weisen auf eine kleinräumige Differenzierung, eine sogenannte „Mikrosegregation“ hin. Ausgelassen wurden Gebiete mit sehr kleiner Wohnbevölkerung (oder mit geringer Zuordnung). Auf eine Glättung wurde verzichtet.

⁴ Vergleiche zur Verteilung von Gebäuden nach verschiedenen Kriterien die Tabellen des Kapitels 9.2 im Jahrbuch.

K1: Wohnfläche pro Person nach Häuserblock, 2003

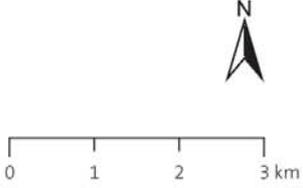


Wohnfläche (m²) pro Person:

Light grey	nicht zugeordnet
Yellow	unter 25
Light orange	25,0 – 35,0
Orange	35,1 – 45,0
Dark orange	45,1 – 55,0
Red	55,1 – 70,0
Dark red	mehr als 70,0

Legende:

Blue	See
Green	Wald
Black outline	Stadtgrenze



Quelle: Statistik Stadt Zürich, DWH (EAG und BVS).

© Statistik Stadt Zürich

3 Datengrundlage und methodisches Vorgehen

3.1 Datengrundlage

Die Stadtverwaltung Zürich führt zwei grosse, unabhängige Datenbestände für die Bevölkerung und für Gebäude. Die Gebäudedaten wurden seit 2000 nach und nach mit Daten zu den Wohnungen erweitert.

Die beiden Datenbestände werden zu Analyse-zwecken anonymisiert und ins Data Warehouse exportiert.

Datengrundlage Bevölkerungsbestand

Über die Bewohnerinnen und Bewohner sind Merkmale aus dem Personenmeldeamt enthalten. Dazu gehören: Alter, Geschlecht, Heimat, Konfession und Zivilstand.

Datengrundlage Wohnungen, Gebäude, Eigentümer

Über die Gebäude sind u.a. bekannt: Grundfläche, Geschosszahl, Baujahr, Umbaujahr, Besitzerkategorie, Gebäudetyp.

Über die Geschosse im Detail ist die Nutzung erfasst. Dazu gehören Flächen (BGF) für Nutzungsarten wie Wohnen, Büro, Verkauf, Praxen. Lager. Von jeder Wohnung sind die Nettowohnfläche und die Anzahl Zimmer erfasst. Die Separatzimmer sind ohne Flächenangabe erfasst (etwa möbliert vermietete Zimmer oder Zimmer in Studenten- und Altersheimen).

In den letzten Jahren erfolgte eine Harmonisierung der Gebäudedaten zwischen unterschiedlichsten Nutzern innerhalb der Stadtverwaltung (Baubewilligung Stadtplanung / Statistik / Feuerwehr).

3.2 Vergleich Wohnungsfläche und Bruttogeschossfläche

Das Amt für Städtebau erhebt die Flächen und Nutzungsarten der Geschosse bei Neu- und Umbauten. Es handelt sich dabei um grob erfasste

Brutto-Geschossflächen, einschliesslich Treppenhäuser, Zugangs- und Serviceflächen.

Wohnungsbestand	Wohnungen	Appartements	Wohnungen + Appartements	übrige Zimmer
Ende 2002	189.353	9.559	198.912	21.288
Ende 2003	zusammen erhoben		200.590	19.532

Seit der Volkszählung 2000 führt Statistik Stadt Zürich die damals erhobenen Wohnungsflächen kontinuierlich nach. Für Ende 2003 wurden diese

erstmalig als vollständig betrachtet und publiziert. Es handelt sich dabei ausdrücklich um Nettowohnflächen.

Vergleich der Bruttogeschossfläche (BGF) mit der Nettowohnfläche:			
BGF - Flächennutzung		Ende 2003	in % BGF
BGF (inkl. Treppenhäuser etc.) nutzbar [m ²]		52.359.583	100 %
davon Büros + Praxen [m ²]		7.655.020	14.6 %
davon Verkauf [m ²]		2.179.297	4.2 %
davon Produktion [m ²]		1.993.321	3.8 %
davon Lager [m ²]		13.294.473	25.4 %
davon Wohnen [m ²]		18.803.044	35.9 %
davon übrige [m ²]		8.434.429	16.1 %
BGF-Wohnfläche pro Person.		51.7 m²	
Nettowohnflächen			
Fläche der Wohnungen		14.791.852	
Fläche der Separatzimmer zu 15 m ²		292.980	
Nettowohnfläche, Total		15.084.832	
Nettowohnfläche in % der „BGF Wohnen“		80.2 %	
Nettowohnfläche pro Person		41.4 m²	

3.3 Verknüpfung und methodisches Vorgehen

Im Data Warehouse lassen sich die beiden Bestände zum heutigen Zeitpunkt über die Adresse verknüpfen. Auch eine eindeutige Zuordnung der Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Wohngebäude oder gar zu einer Wohnung ist nicht immer möglich:

- Adressen sind, gerade in der stark verschachtelten Altstadt, nicht immer eindeutig.
- Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter haben oft eine Firmenadresse (etwa im Gastgewerbe)
- Ungenauigkeiten in der Deklaration der Nutzung (Wohnung/Praxis) kommen durchaus vor.

Gut 97 Prozent der Bevölkerung konnte einem Wohngebäude zugeordnet werden. Um das Vertrauen in die Zuordnung der Bevölkerung zu prüfen, ist die Verteilung der zugeordneten und der nicht zugeordneten Personen nach wesentlichen Merkmalen untersucht worden, nämlich nach Heimat, Konfession, Geschlecht, Alter und nach Stadtkreis.

Nicht zugeordnet werden konnten rund 10'700 Personen, das sind knapp 3% der Wohnbevölkerung. Diese sind in Bezug auf wesentliche demo-

graphische Merkmale weitgehend gleich verteilt wie die Gesamtbevölkerung. Lediglich bei den über 80-Jährigen und in den Kreisen 1 und 5 liegt der Anteil der nicht Zugeordneten höher. Die Gründe vermuten wir bei den über 80-Jährigen im steigenden Anteil von Personen v.a. in Spitälern; im Kreis 1 sind die verschachtelte Bauweise und – wie im Kreis 5 – die erhebliche Zahl von Personen mit Wochenaufenthalt am ehesten verantwortlich, im Gebiet Escher Wyss die erhebliche Zahl von neu erstellten Wohnungen.

Stadtweit sind also 97% der Wohnbevölkerung zuteilbar, im Kreis 1 sind es immerhin noch 91%. Eine umfassende Übersicht gibt die Tabelle T5 auf Seite 25.

Auch in Kenntnis dieser spezifischen Unvollständigkeit sind die Verteilungen der Bevölkerung nach Wohnflächen für die Analyse zuverlässig und vertrauenswürdig.

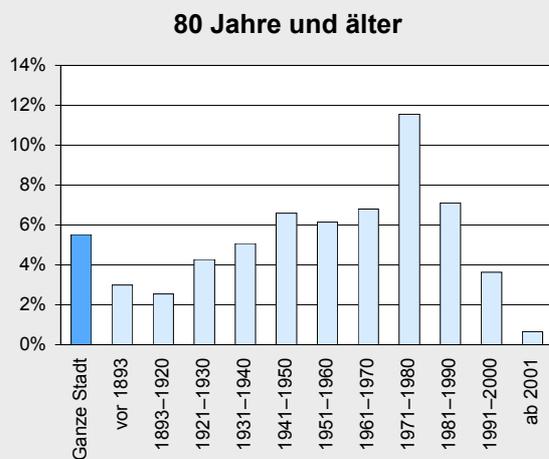
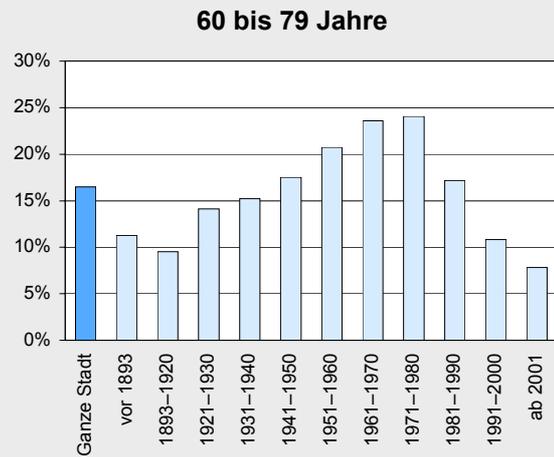
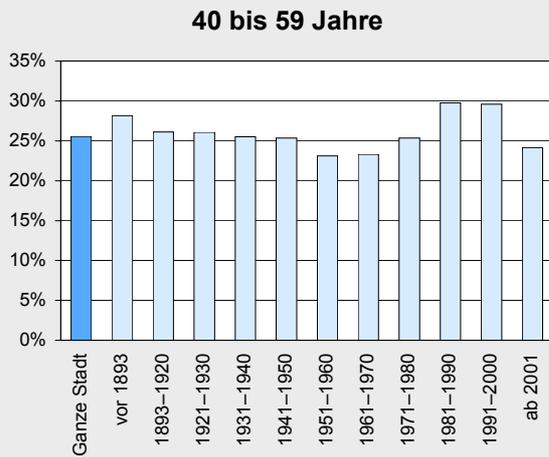
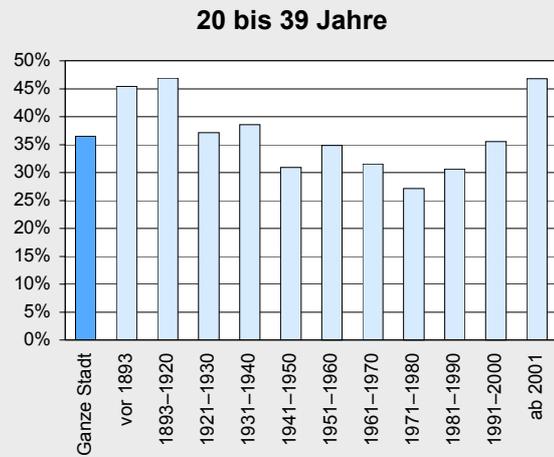
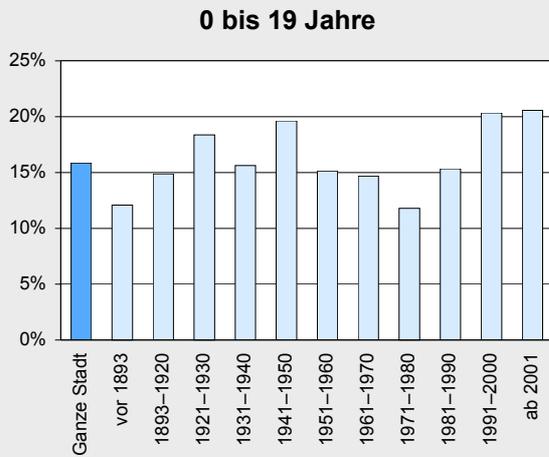
Die Zuordnung der Bevölkerung und der Wohnfläche nach räumlichen Kriterien (Stadtkreise, Stadtquartiere) ist vollständig.

Hannes Schüle

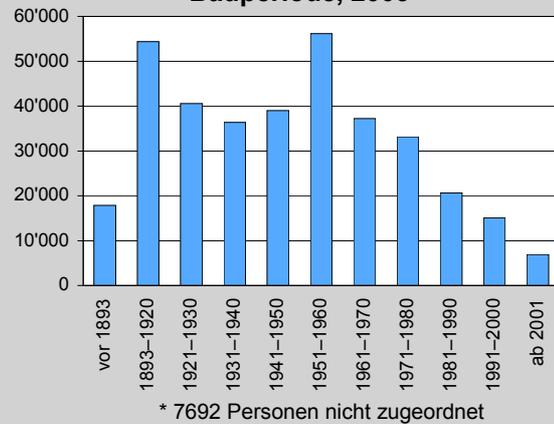
Definitionen

Wohnung	Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).
Zimmerzahl	In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.
Wohnungsfläche (Netto)	Als Wohnungsfläche gilt die Fläche in m ² sämtlicher Räume (bewohnbare Fläche) inkl. Erschliessung hinter dem Wohnungsabschluss, <i>abzüglich Wanddicken</i> . Es sind dies Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Kochnische, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge. <i>Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Einzelzimmer) offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.</i> Wo keine genauen Flächen ermittelt werden können, sind Schätzwerte (Länge x Breite) erfasst.
Wohnfläche Separatzimmer	Für die Wohnflächenberechnung wird zur Wohnungsfläche für jedes Separatzimmer eine Fläche von 15 m ² angenommen. Diese macht rund 2% der gesamten Wohnfläche aus.
Nettowohnfläche	Die Nettowohnfläche setzt sich aus der Wohnungsfläche und der geschätzten Fläche der Separatzimmer zusammen.
BGF	Bruttogeschossfläche (im Gegensatz zur Nettowohnfläche) inkl. Treppenhäuser und Nebenräume.

G1: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Bauperiode, 2003



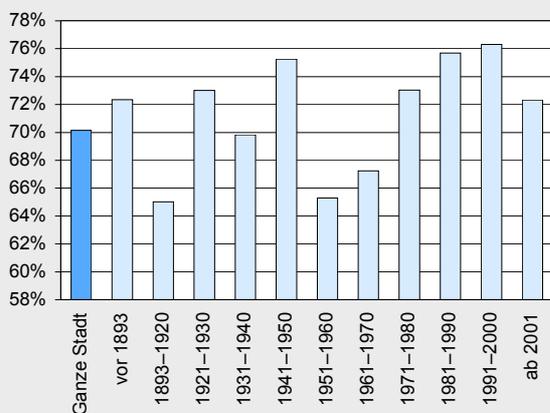
G2: Wohnbevölkerung nach Bauperiode, 2003



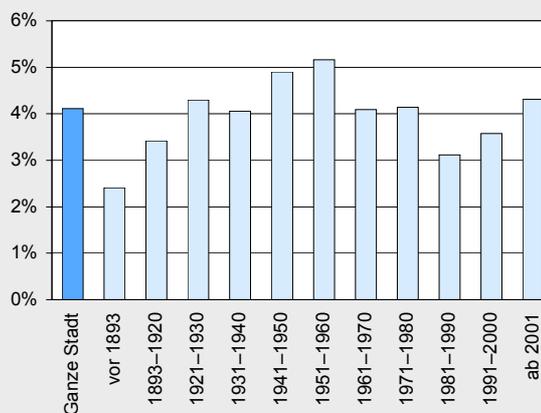
Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G3: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Bauperiode, 2003

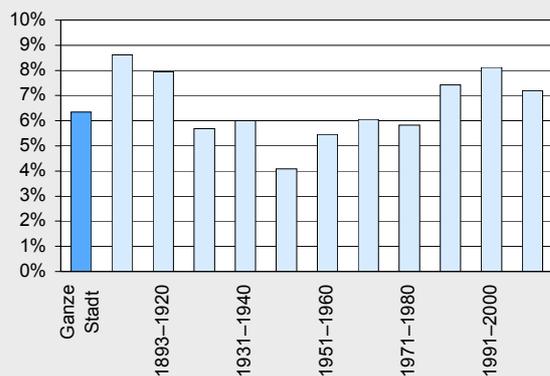
Schweizer



Italien

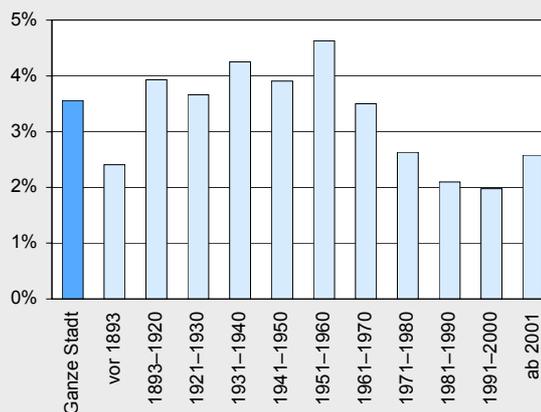


Mittel- und Nordeuropa *

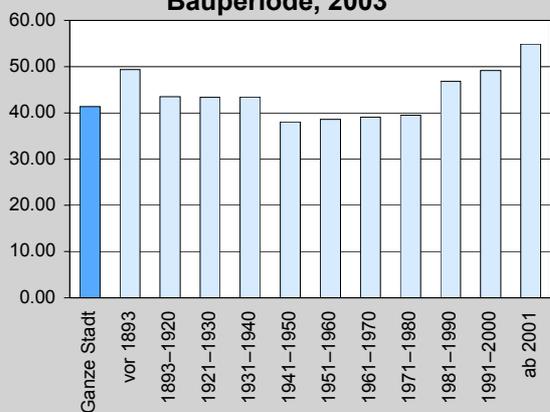


* Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Frankreich, Benelux, Grossbritannien

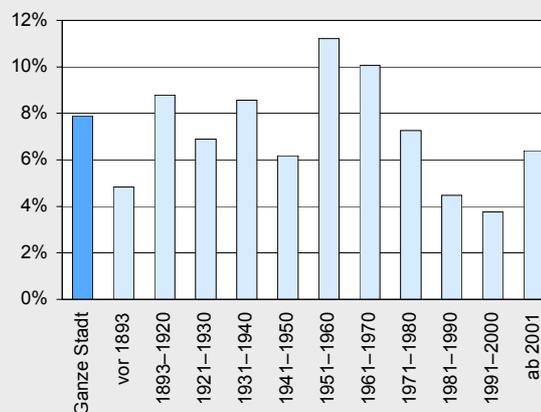
Spanien und Portugal



G4: Wohnfläche je Person nach Bauperiode, 2003

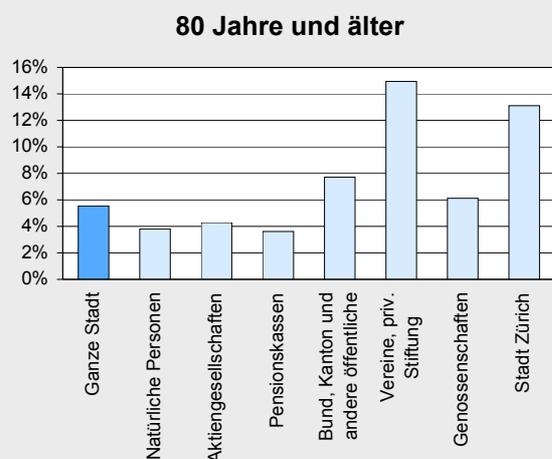
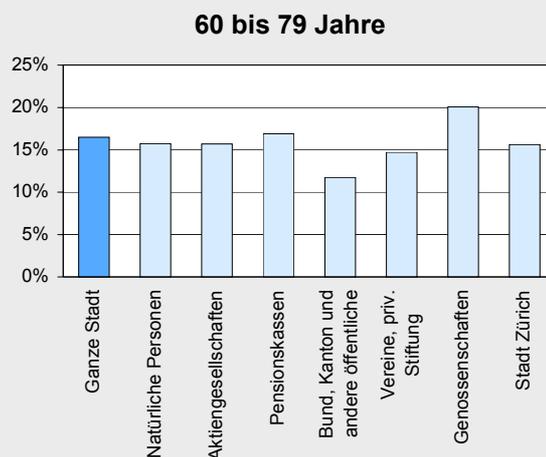
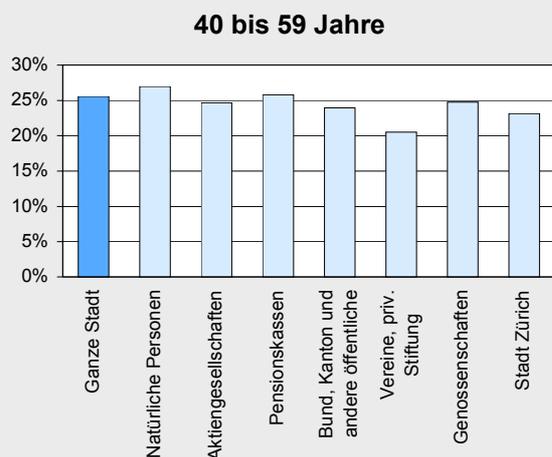
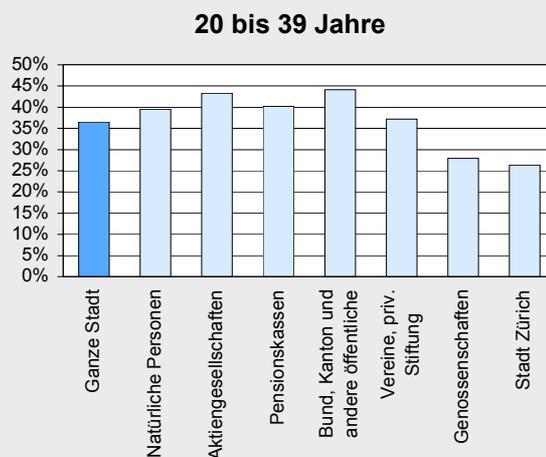
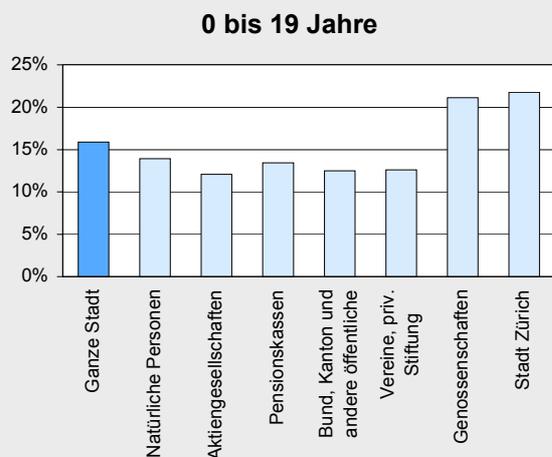


Ex-Jugoslawien und Türkei

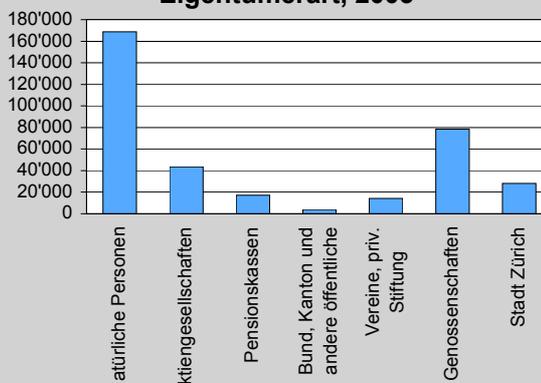


Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G5: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Eigentümerart, 2003



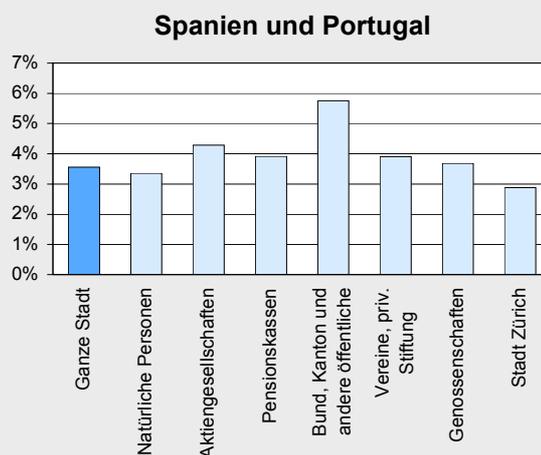
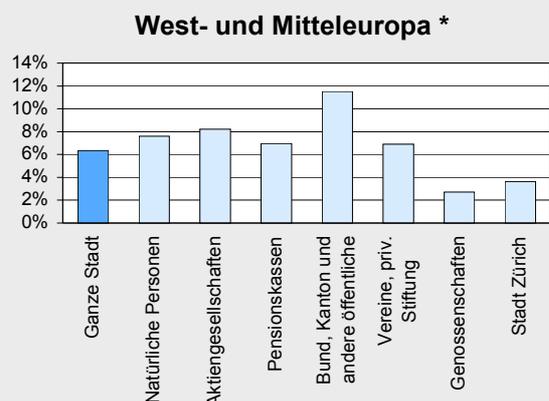
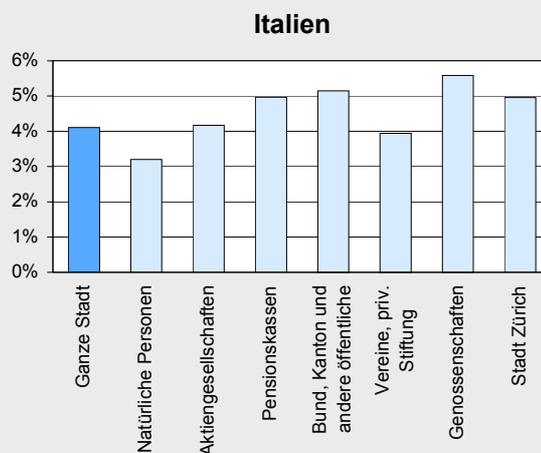
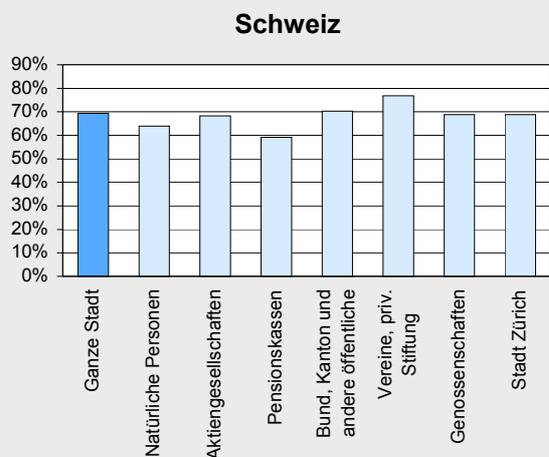
G6: Wohnbevölkerung nach Eigentümerart, 2003



* 10'132 Personen sind nicht zugeordnet

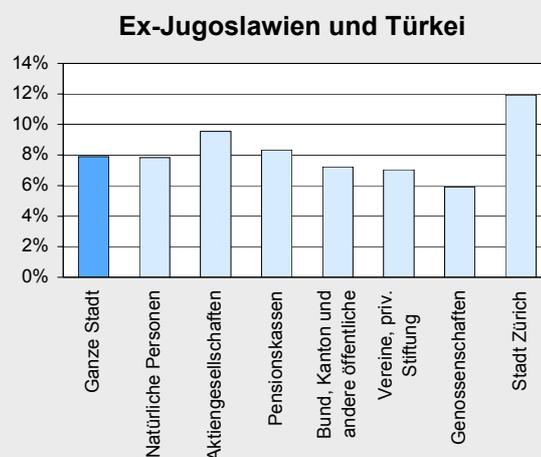
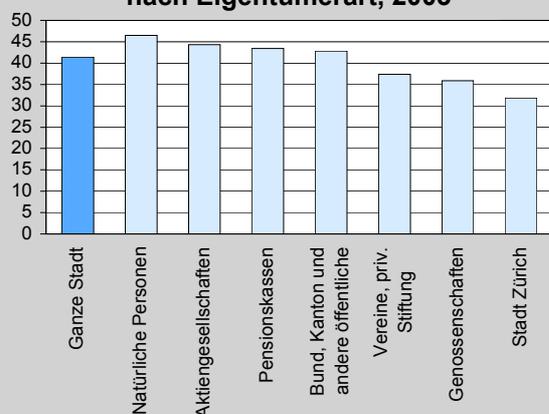
Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G7: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Eigentümerart, 2003



* Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Frankreich, Benelux-Länder, Grossbritannien

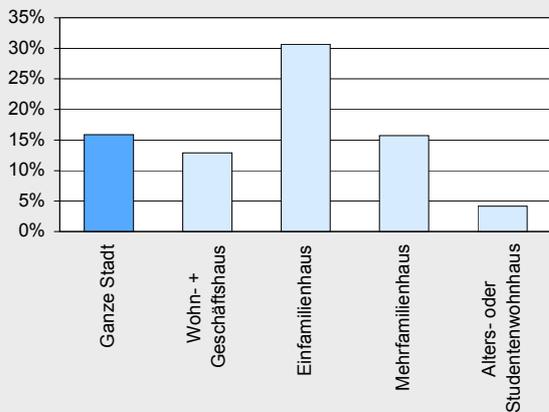
G8: Wohnfläche pro Person (m²) nach Eigentümerart, 2003



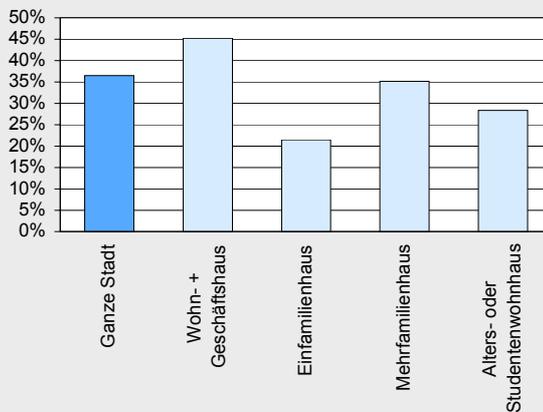
Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G9: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Gebäudeart, 2003

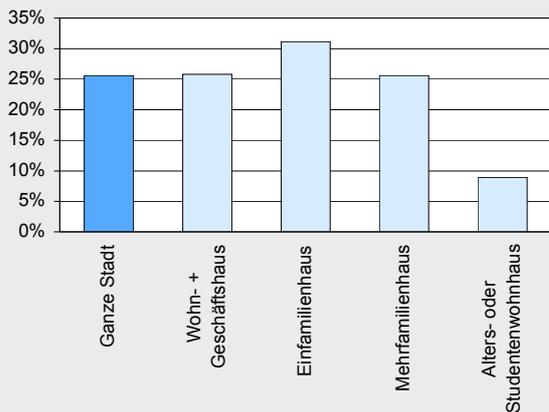
0 bis 19 Jahre



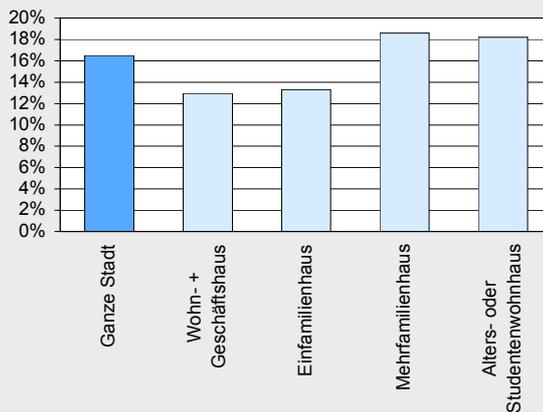
20 bis 39 Jahre



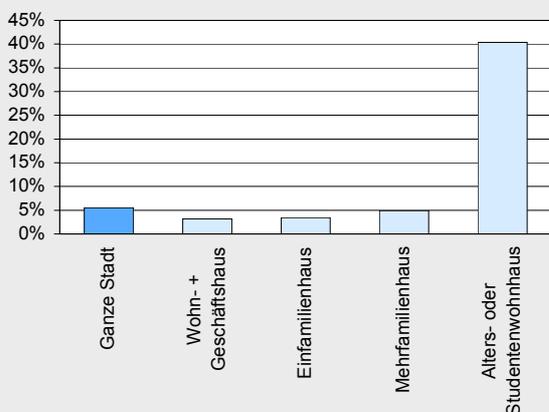
40 bis 59 Jahre



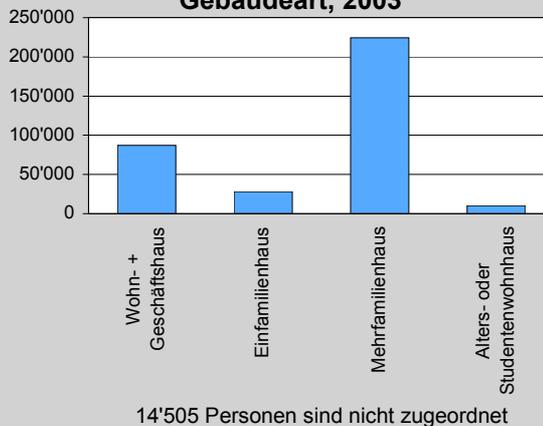
60 bis 79 Jahre



80 Jahre und älter

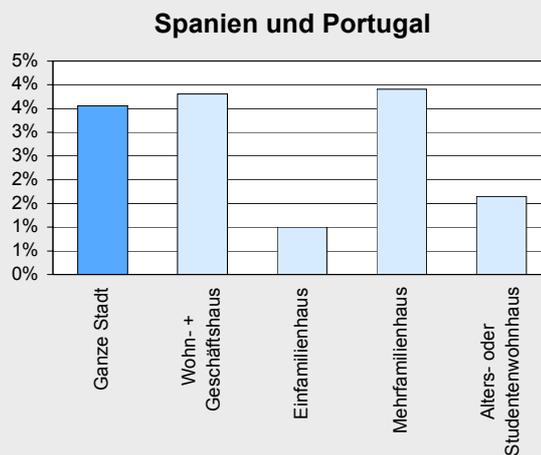
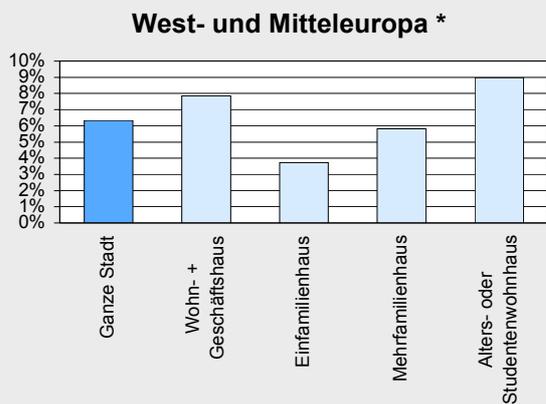
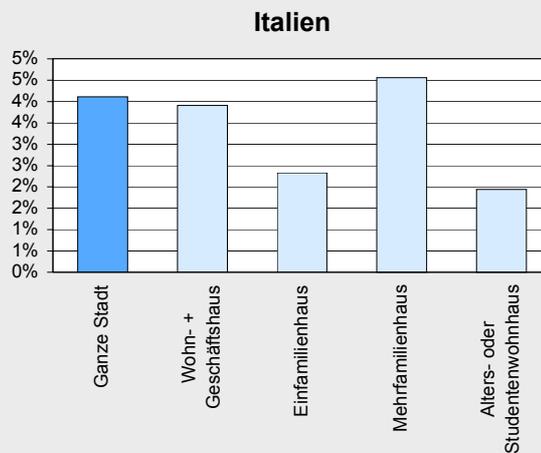
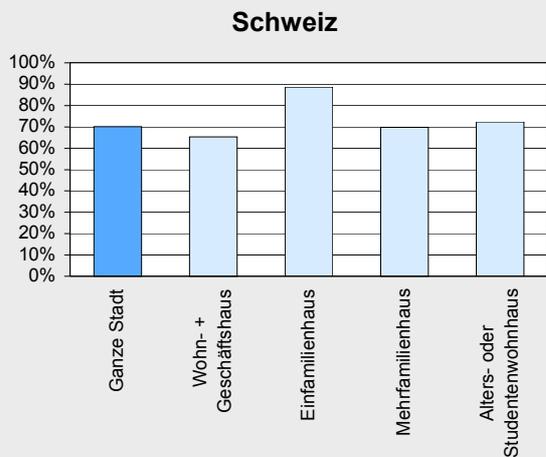


G10: Wohnbevölkerung nach Gebäudeart, 2003



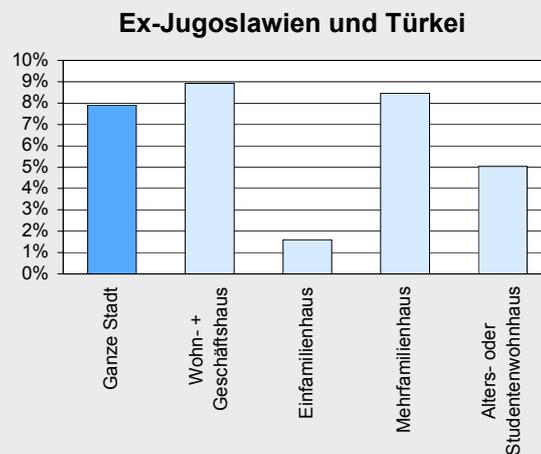
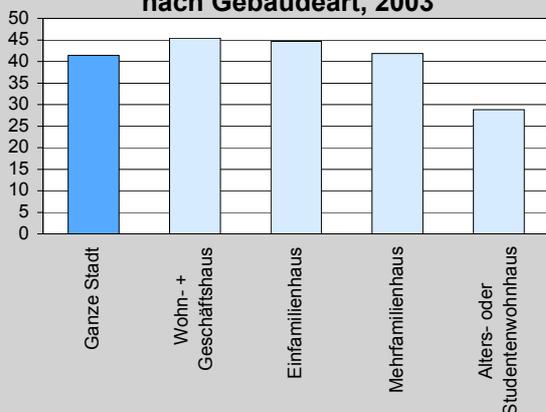
Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G11: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Gebäudeart, 2003



* Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Frankreich, Benelux-Länder, Grossbritannien

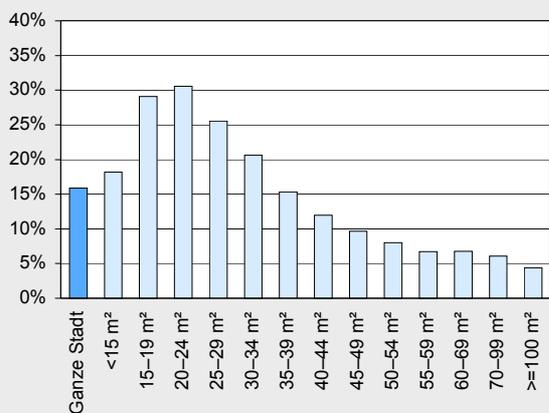
G12: Wohnfläche pro Person (m²) nach Gebäudeart, 2003



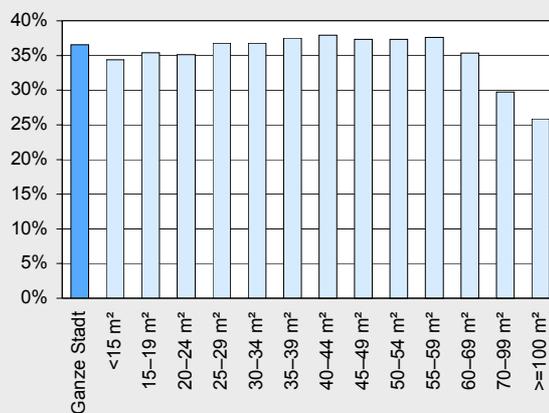
Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

G13: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Wohnfläche pro Person, 2003

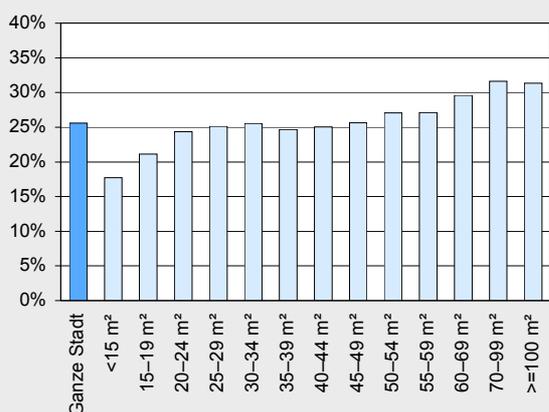
0 bis 19 Jahre



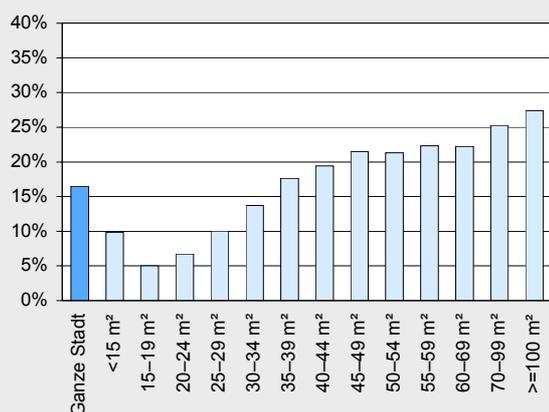
20 bis 39 Jahre



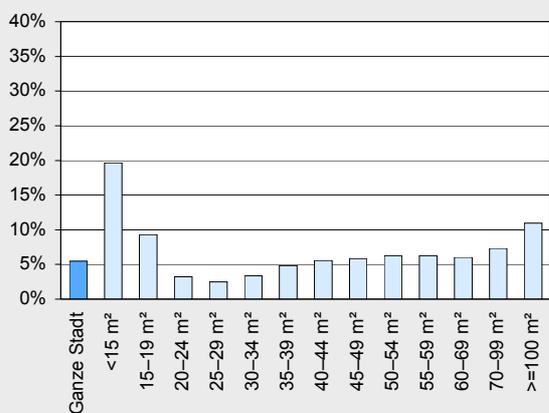
40 bis 59 Jahre



60 bis 79 Jahre



80 Jahre und älter



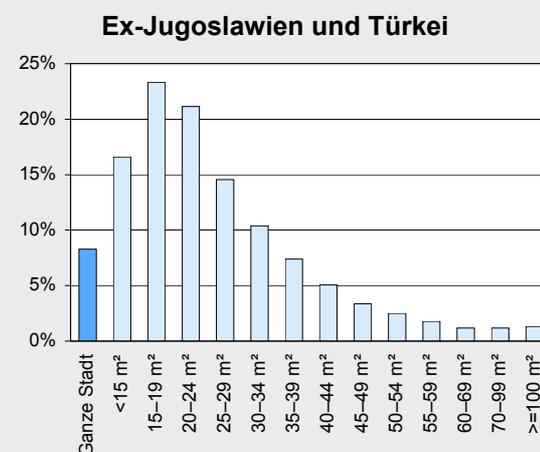
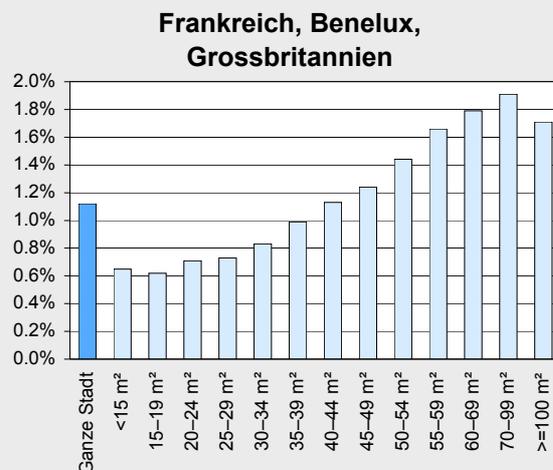
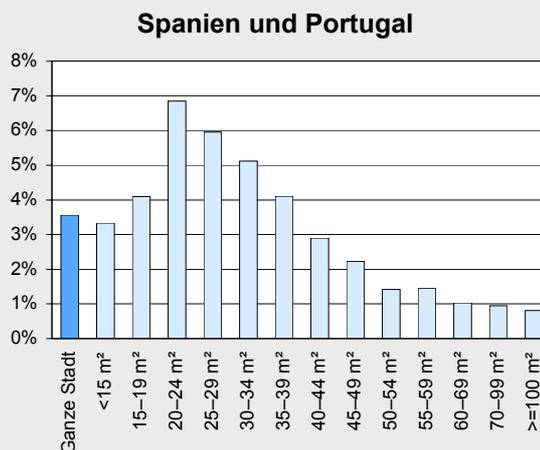
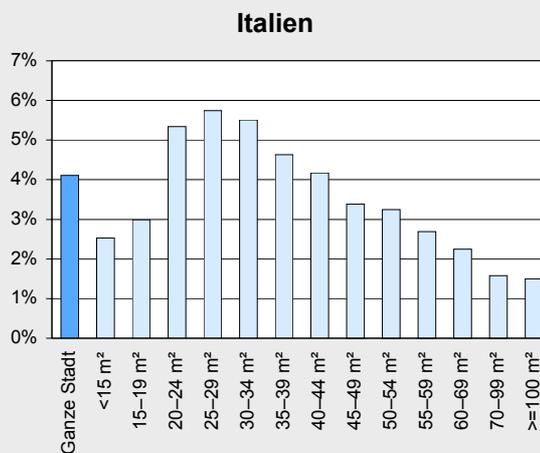
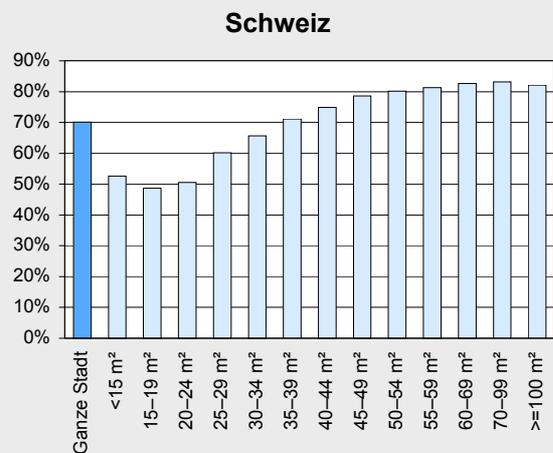
G14: Wohnbevölkerung* nach Wohnfläche pro Person, 2003



* 10'695 Personen (=2.9%) sind nicht zugeordnet

Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist. So beträgt der Anteil der Personen unter 20 Jahren insgesamt 15,9%, an allen Personen mit weniger als 15m² Wohnfläche 18,2%.

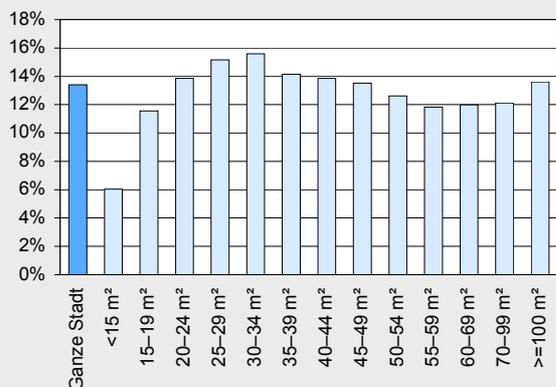
G15: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Wohnfläche pro Person, 2003



Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist. So beträgt der Anteil der Schweizer Personen insgesamt 70,1%, an allen Personen mit weniger als 15m² Wohnfläche 5,3%. Die Prozent-Skala ist nicht einheitlich, da keine direkte Aussage gemacht wird, wie sich die Personen mit einer bestimmten Heimat auf die Wohnfläche verteilen

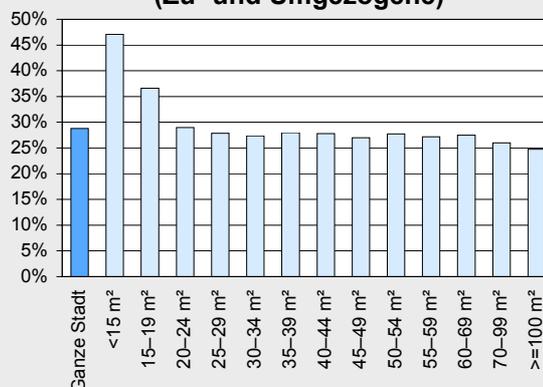
G16: Bevölkerungsanteil nach Wohndauer und Wohnfläche pro Person und Bevölkerungsanteil nach Zu- /Umzug und Wohnfläche pro Personen, 2003

Zu-/Umzug unbekannt / hier geboren



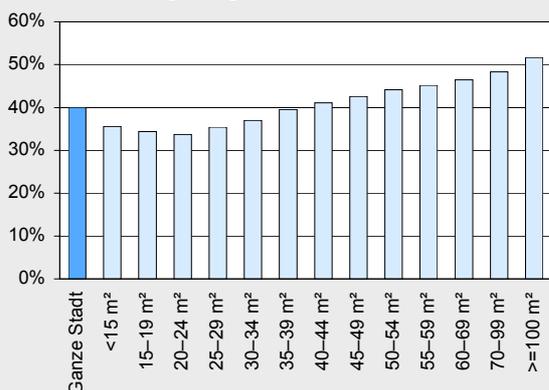
Total 49'010 Personen (13%)

Wohndauer weniger als 2 Jahre (Zu- und Umgezogene)



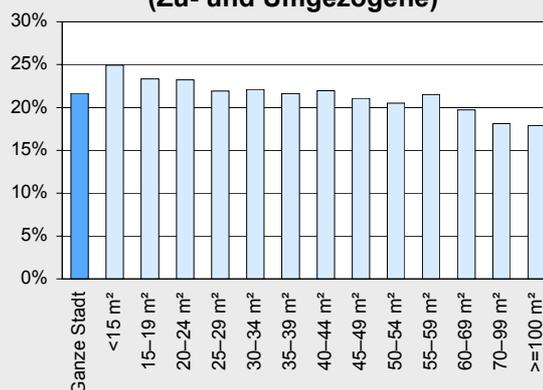
Total 100'473 Personen (28%)

Zugezogene Personen



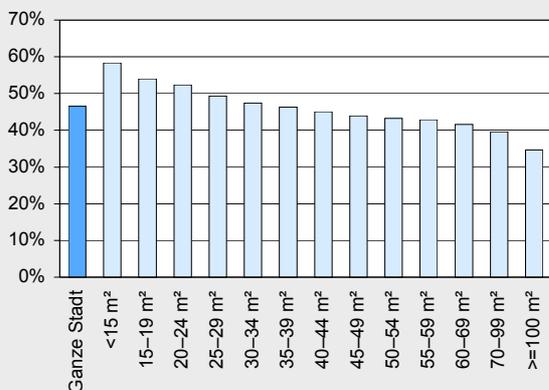
Total 141'140 Personen (39%)

Wohndauer 2 bis 5 Jahre (Zu- und Umgezogene)



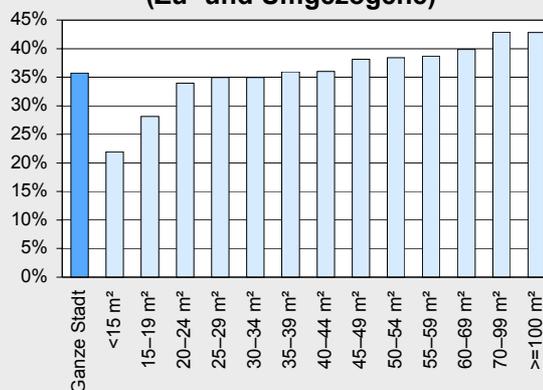
Total 76'546 Personen (22%)

Umgezogene Personen



Total 164'195 Personen (46%)

Wohndauer 5 und mehr Jahre (Zu- und Umgezogene)



Total 128'316 Personen (36%)

Die Säulen sagen aus, wie gross der Anteil der Personengruppe an allen Personen mit der jeweiligen Wohnfläche ist.

T1: Wohnungen, Zimmer und Wohnfläche, 2003

	Wohnungen (Inkl. Appt.- Zimmer)	Zimmer in Wohnungen	übrige Zimmer	Zimmer total	Fläche (m ²) Wohnungen	Fläche (m ²) übrige Zimmer ¹	Fläche (m ²) total ¹
Ganze Stadt	200 590	588 683	19 532	608 215	14791 852	292 980	15084 832
Kreis 1	3 884	9 871	1 620	11 491	267 133	24 300	291 433
Rathaus	2 281	5 422	624	6 046	143 873	9 360	153 233
Hochschulen	338	1 026	427	1 453	28 772	6 405	35 177
Lindenhof	814	2 042	179	2 221	55 217	2 685	57 902
City	451	1 381	390	1 771	39 271	5 850	45 121
Kreis 2	15 917	49 837	1 911	51 748	1268 642	28 665	1297 307
Wollishofen	8 705	26 651	838	27 489	667 453	12 570	680 023
Leimbach	2 304	7 472	158	7 630	181 445	2 370	183 815
Enge	4 908	15 714	915	16 629	419 744	13 725	433 469
Kreis 3	24 820	68 638	2 256	70 894	1704 255	33 840	1738 095
Alt Wiedikon	8 681	23 347	414	23 761	584 494	6 210	590 704
Friesenberg	4 344	13 493	1 101	14 594	340 096	16 515	356 611
Sihlfeld	11 795	31 798	741	32 539	779 665	11 115	790 780
Kreis 4	14 832	38 644	2 059	40 703	962 947	30 885	993 832
Werd	2 205	5 886	365	6 251	149 235	5 475	154 710
Langstrasse	6 022	15 226	1 197	16 423	380 573	17 955	398 528
Hard	6 605	17 532	497	18 029	433 139	7 455	440 594
Kreis 5	6 494	18 621	984	19 605	469 301	14 760	484 061
Gewerbeschule	5 161	14 402	916	15 318	357 609	13 740	371 349
Escher Wyss	1 333	4 219	68	4 287	111 692	1 020	112 712
Kreis 6	17 479	52 132	1 677	53 809	1313 471	25 155	1338 626
Unterstrass	11 806	34 538	684	35 222	851 143	10 260	861 403
Oberstrass	5 673	17 594	993	18 587	462 328	14 895	477 223
Kreis 7	18 939	64 904	3 567	68 471	1721 200	53 505	1774 705
Fluntern	3 897	14 543	1 202	15 745	400 345	18 030	418 375
Hottingen	5 747	19 185	1 412	20 597	511 878	21 180	533 058
Hirslanden	3 931	12 774	611	13 385	331 395	9 165	340 560
Witikon	5 364	18 402	342	18 744	477 582	5 130	482 712
Kreis 8	9 849	27 949	1 450	29 399	731 375	21 750	753 125
Seefeld	3 604	9 897	302	10 199	257 574	4 530	262 104
Mühlebach	3 663	10 003	418	10 421	265 336	6 270	271 606
Weinegg	2 582	8 049	730	8 779	208 465	10 950	219 415
Kreis 9	24 743	69 818	927	70 745	1713 288	13 905	1727 193
Albisrieden	9 486	27 415	332	27 747	668 116	4 980	673 096
Altstetten	15 257	42 403	595	42 998	1045 172	8 925	1054 097
Kreis 10	19 893	60 169	1 208	61 377	1529 413	18 120	1547 533
Höngg	11 143	35 834	444	36 278	922 764	6 660	929 424
Wipkingen	8 750	24 335	764	25 099	606 649	11 460	618 109
Kreis 11	29 597	87 021	1 495	88 516	2138 367	22 425	2160 792
Affoltern	9 064	27 893	579	28 472	666 680	8 685	675 365
Oerlikon	10 488	30 350	523	30 873	764 715	7 845	772 560
Seebach	10 045	28 778	393	29 171	706 972	5 895	712 867
Kreis 12	14 143	41 079	378	41 457	972 460	5 670	978 130
Saatlen	2 940	9 340	15	9 355	227 238	225	227 463
Schwamendingen-M.	5 648	15 546	146	15 692	374 040	2 190	376 230
Hirzenbach	5 555	16 193	217	16 410	371 182	3 255	374 437

Die Fläche der übrigen Zimmer ist nicht erhoben. Geschätzt: Mittel 15 m² / Zimmer.

T2: Wohnungen nach Zimmerzahl, 2003

	Total	Wohnungen nach Zimmerzahl							
		1	2	3	4i	5i	6i	7	8 u. mehr
Ganze Stadt	200 590	27 042	41 917	74 086	41 271	10 882	3 308	1 058	1 026
Kreis 1	3 884	1 037	1 079	891	549	226	62	25	15
Rathaus	2 281	698	671	500	267	89	37	11	8
Hochschulen	338	93	48	61	70	41	13	7	5
Lindenhof	814	180	284	181	114	44	6	3	2
City	451	66	76	149	98	52	6	4	0
Kreis 2	15 917	1 690	3 108	5 502	3 799	1 112	470	115	121
Wollishofen	8 705	833	1 869	3 331	1 843	475	237	57	60
Leimbach	2 304	234	352	678	798	165	64	5	8
Enge	4 908	623	887	1 493	1 158	472	169	53	53
Kreis 3	24 820	3 103	6 064	10 484	4 165	820	130	30	24
Alt Wiedikon	8 681	1 212	2 442	3 327	1 355	267	49	16	13
Friesenberg	4 344	468	812	1 379	1 237	388	49	8	3
Sihlfeld	11 795	1 423	2 810	5 778	1 573	165	32	6	8
Kreis 4	14 832	2 590	3 501	6 313	2 129	230	51	4	14
Werd	2 205	453	469	764	433	59	20	0	7
Langstrasse	6 022	1 338	1 346	2 368	800	138	27	1	4
Hard	6 605	799	1 686	3 181	896	33	4	3	3
Kreis 5	6 494	833	1 357	2 667	1 248	310	57	9	13
Gewerbeschule	5 161	733	1 074	2 209	911	181	41	5	7
Escher Wyss	1 333	100	283	458	337	129	16	4	6
Kreis 6	17 479	2 871	3 175	5 859	3 716	1 147	416	163	132
Unterstrass	11 806	1 704	2 154	4 566	2 491	610	189	63	29
Oberstrass	5 673	1 167	1 021	1 293	1 225	537	227	100	103
Kreis 7	18 939	2 275	3 016	5 349	4 441	2 063	926	392	477
Fluntern	3 897	464	576	846	941	488	254	144	184
Hottingen	5 747	819	943	1 593	1 269	629	253	77	164
Hirslanden	3 931	444	671	1 325	936	296	128	62	69
Witikon	5 364	548	826	1 585	1 295	650	291	109	60
Kreis 8	9 849	1 801	2 189	3 122	1 860	538	198	66	75
Seefeld	3 604	642	923	1 156	610	182	61	17	13
Mühlebach	3 663	809	804	1 103	634	213	65	14	21
Weinegg	2 582	350	462	863	616	143	72	35	41
Kreis 9	24 743	3 254	5 515	9 992	4 683	1 066	163	48	22
Albisrieden	9 486	1 174	2 009	3 785	1 880	527	74	30	7
Altstetten	15 257	2 080	3 506	6 207	2 803	539	89	18	15
Kreis 10	19 893	2 079	4 109	7 504	4 442	1 225	370	94	70
Höngg	11 143	897	2 102	3 833	2 921	973	298	73	46
Wipkingen	8 750	1 182	2 007	3 671	1 521	252	72	21	24
Kreis 11	29 597	3 872	6 028	10 565	6 977	1 648	364	92	51
Affoltern	9 064	958	1 607	3 290	2 397	660	111	33	8
Oerlikon	10 488	1 432	2 437	3 575	2 278	519	168	40	39
Seebach	10 045	1 482	1 984	3 700	2 302	469	85	19	4
Kreis 12	14 143	1 637	2 776	5 838	3 262	497	101	20	12
Saatlen	2 940	194	524	1 052	947	193	24	4	2
Schwamendingen-M.	5 648	752	1 273	2 499	948	122	36	11	7
Hirzenbach	5 555	691	979	2 287	1 367	182	41	5	3

T3: Wohnfläche total und pro Person: Wohnbevölkerung nach Altersgruppe, 2003

	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Altersklassen in %					
	total	je Person	total	0–19	20–39	40–59	60–79	80 u. älter
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	57 832	133 161	93 253	60 158	20 124
Ganze Stadt in %				15.9	36.5	25.6	16.5	5.5
Kreis 1	291 433	51.1	5 700	9.7	40.0	30.6	15.4	4.4
Rathaus	153 233	48.7	3 149	8.3	41.4	32.2	15.3	2.8
Hochschulen	35 177	48.7	723	8.3	43.8	21.2	13.8	12.9
Lindenhof	57 902	61.5	942	8.8	35.4	32.5	18.6	4.8
City	45 121	50.9	886	17.0	36.8	30.5	13.2	2.5
Kreis 2	1 297 307	45.5	28 526	16.5	32.2	25.7	18.2	7.3
Wollishofen	680 023	44.0	15 468	16.4	30.8	25.4	19.5	7.9
Leimbach	183 815	38.1	4 830	20.5	24.8	26.6	20.1	8.1
Enge	433 469	52.7	8 228	14.4	39.3	25.8	14.9	5.6
Kreis 3	1 738 095	38.2	45 509	17.3	38.7	25.0	13.8	5.3
Alt Wiedikon	590 704	40.9	14 459	14.1	43.2	25.1	13.1	4.5
Friesenberg	356 611	34.3	10 387	25.9	25.7	26.0	15.8	6.5
Sihlfeld	790 780	38.3	20 663	15.1	41.9	24.5	13.2	5.2
Kreis 4	993 832	36.9	26 909	13.7	45.6	25.2	11.7	3.8
Werd	154 710	40.8	3 788	12.2	50.8	22.6	9.9	4.5
Langstrasse	398 528	38.7	10 304	9.8	52.0	26.6	9.4	2.2
Hard	440 594	34.4	12 817	17.3	39.0	24.8	14.0	5.0
Kreis 5	484 061	39.5	12 246	12.3	50.9	25.6	8.8	2.4
Gewerbeschule	371 349	38.0	9 781	12.4	50.9	25.2	8.8	2.7
Escher Wyss	112 712	45.7	2 465	11.8	50.8	26.9	8.9	1.5
Kreis 6	1 338 626	45.3	29 571	13.8	40.0	25.3	15.1	5.8
Unterstrass	861 403	43.3	19 882	14.4	40.5	24.2	15.2	5.7
Oberstrass	477 223	49.3	9 689	12.5	39.0	27.5	14.9	6.1
Kreis 7	1 774 705	53.1	33 417	14.1	30.4	27.8	19.7	8.0
Fluntern	418 375	58.9	7 102	13.4	31.5	29.1	19.1	7.0
Hottingen	533 058	53.2	10 017	14.1	34.9	28.8	15.7	6.5
Hirslanden	340 560	50.1	6 795	13.0	33.9	27.0	17.0	9.1
Witikon	482 712	50.8	9 503	15.3	22.6	26.4	26.3	9.4
Kreis 8	753 125	49.6	15 177	11.9	39.6	27.9	14.8	5.7
Seefeld	262 104	52.5	4 996	9.1	44.9	26.7	14.4	4.9
Mühlebach	271 606	50.0	5 434	12.1	39.2	29.0	14.1	5.6
Weinegg	219 415	46.2	4 747	14.7	34.5	28.1	16.0	6.7
Kreis 9	1 727 193	38.1	45 341	16.2	31.8	26.0	20.1	5.9
Albisrieden	673 096	39.6	17 018	14.8	29.5	24.8	22.8	8.0
Altstetten	1054 097	37.2	28 323	17.0	33.2	26.8	18.4	4.7
Kreis 10	1 547 533	42.7	36 286	14.7	35.7	25.5	17.9	6.3
Höngg	929 424	44.7	20 810	15.9	29.6	26.4	21.7	6.4
Wipkingen	618 109	39.9	15 476	13.1	44.0	24.1	12.8	6.0
Kreis 11	2 160 792	37.6	57 442	17.9	37.1	24.3	16.5	4.2
Affoltern	675 365	36.0	18 787	20.2	32.5	25.4	17.8	4.1
Oerlikon	772 560	40.2	19 217	14.5	43.3	23.1	14.8	4.3
Seebach	712 867	36.7	19 438	18.9	35.5	24.3	17.1	4.2
Kreis 12	978 130	34.4	28 404	21.1	31.2	24.3	18.3	5.1
Saatlen	227 463	34.6	6 583	27.1	28.9	24.7	15.5	3.8
Schwamendingen-Mitte	376 230	36.2	10 389	16.5	34.3	23.9	19.9	5.4
Hirzenbach	374 437	32.8	11 432	21.9	29.8	24.3	18.4	5.6

T4: Wohnfläche total und pro Person: Wohnbevölkerung nach Heimat, 2003

	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Heimat in %						
	total	je Person	total	Schweiz	Deutschsprachige ¹	West-europa ²	Italien	Spanien, Portugal	Ex-Jugoslavien und Türkei
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	255'649	19'053	4'065	14'985	12'973	28'834
Ganze Stadt in %				70.1	5.2	1.1	4.1	3.6	7.9
Kreis 1	291 433	51.1	5 700	77.5	7.6	2.3	2.1	1.4	1.7
Rathaus	153 233	48.7	3 149	78.2	7.0	2.4	2.2	1.3	1.6
Hochschulen	35 177	48.7	723	72.8	9.4	2.1	1.7	1.7	2.8
Lindenhof	57 902	61.5	942	82.5	7.7	2.3	1.1	0.7	0.3
City	45 121	50.9	886	73.4	7.8	2.1	3.4	2.0	2.8
Kreis 2	1 297 307	45.5	28 526	76.8	5.7	1.7	2.9	2.0	4.6
Wollishofen	680 023	44.0	15 468	77.2	5.4	1.4	3.2	2.0	5.0
Leimbach	183 815	38.1	4 830	77.9	4.3	1.0	2.0	1.9	6.4
Enge	433 469	52.7	8 228	75.4	7.0	2.7	2.8	2.2	2.7
Kreis 3	1 738 095	38.2	45 509	67.8	4.2	1.0	4.4	4.4	9.3
Alt Wiedikon	590 704	40.9	14 459	67.6	5.1	1.4	4.3	3.9	8.2
Friesenberg	356 611	34.3	10 387	77.5	2.6	0.5	3.4	3.4	7.0
Sihlfeld	790 780	38.3	20 663	63.0	4.4	0.9	5.0	5.2	11.4
Kreis 4	993 832	36.9	26 909	56.6	4.3	0.9	6.2	7.1	12.8
Werd	154 710	40.8	3 788	66.0	6.0	1.8	4.1	4.0	7.1
Langstrasse	398 528	38.7	10 304	58.2	5.3	1.1	5.7	6.3	9.3
Hard	440 594	34.4	12 817	52.5	3.0	0.6	7.3	8.7	17.4
Kreis 5	484 061	39.5	12 246	61.9	5.3	1.0	5.5	4.5	11.0
Gewerbeschule	371 349	38.0	9 781	58.9	5.3	1.0	5.9	4.9	12.6
Escher Wyss	112 712	45.7	2 465	74.0	5.4	1.1	4.0	3.1	4.7
Kreis 6	1 338 626	45.3	29 571	77.0	7.0	1.4	2.5	2.1	3.6
Unterstrass	861 403	43.3	19 882	77.2	5.8	1.2	2.9	2.4	4.4
Oberstrass	477 223	49.3	9 689	76.7	9.5	1.7	1.5	1.5	1.9
Kreis 7	1 774 705	53.1	33 417	80.6	7.9	1.9	1.5	1.2	1.6
Fluntern	418 375	58.9	7 102	78.3	10.1	2.2	1.3	0.9	1.2
Hottingen	533 058	53.2	10 017	78.5	9.0	2.4	1.6	1.4	1.4
Hirslanden	340 560	50.1	6 795	81.9	6.5	1.4	1.5	1.5	2.2
Witikon	482 712	50.8	9 503	83.7	5.9	1.6	1.6	1.0	1.5
Kreis 8	753 125	49.6	15 177	75.0	8.6	2.1	2.3	2.4	2.7
Seefeld	262 104	52.5	4 996	73.7	8.8	2.4	2.7	1.8	2.6
Mühlebach	271 606	50.0	5 434	78.1	7.8	2.1	2.5	1.7	2.0
Weinegg	219 415	46.2	4 747	72.7	9.3	1.8	1.8	3.8	3.4
Kreis 9	1 727 193	38.1	45 341	67.4	3.6	0.6	5.5	5.3	10.4
Albisrieden	673 096	39.6	17 018	75.4	3.9	0.7	4.3	3.2	5.7
Altstetten	1 054 097	37.2	28 323	62.6	3.5	0.6	6.2	6.5	13.2
Kreis 10	1 547 533	42.7	36 286	75.5	5.8	1.0	3.4	2.4	5.1
Höngg	929 424	44.7	20 810	80.6	5.4	1.0	2.7	1.6	3.0
Wipkingen	618 109	39.9	15 476	68.7	6.3	1.1	4.3	3.4	8.0
Kreis 11	2 160 792	37.6	57 442	66.9	4.7	0.8	4.8	3.4	10.3
Affoltern	675 365	36.0	18 787	69.6	4.3	0.6	5.2	3.3	9.4
Oerlikon	772 560	40.2	19 217	66.6	5.9	1.1	4.5	3.2	8.7
Seebach	712 867	36.7	19 438	64.7	4.0	0.6	4.8	3.6	12.9
Kreis 12	978 130	34.4	28 404	64.0	2.9	0.5	5.7	4.6	13.7
Saatlen	227 463	34.6	6 583	69.4	2.1	0.3	6.6	3.5	10.8
Schwamendingen Mitte	376 230	36.2	10 389	60.3	3.7	0.6	5.8	5.2	14.3
Hirzenbach	374 437	32.8	11 432	64.1	2.7	0.4	5.0	4.7	14.9

¹ Deutschsprachige Nachbarländer: Deutschland, Liechtenstein, Österreich

² Westeuropa: Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Grossbritannien

T5: Wohnbevölkerung und Anteil der nicht zugeordneten Personen, 2003

	Wohnbevölkerung		
	total	davon nicht zugeordnete Personen	
	total	im ganzen	in % der Wohnbevölkerung
Ganze Stadt	364 528	10 689	2.9%
nach Altersgruppen			
0–19 Jahre	57 832	1 667	2.9%
20–39 Jahre	133 161	4 209	3.2%
40–59 Jahre	93 253	2 496	2.7%
60–79 Jahre	60 158	1 175	2.0%
80 Jahre und älter	20 060	1 142	5.7%
nach Geschlecht			
männlich	177 381	5 360	3.0%
weiblich	187 147	5 329	2.8%
nach Herkunft			
Schweiz	255 649	7 362	2.9%
Deutschland, Liechtenstein, Österreich	19 053	786	4.1%
Westeuropa ¹	4 065	175	4.3%
Italien	14 985	370	2.5%
Spanien und Portugal	12 973	246	1.9%
Ex-Jugoslawien und Türkei	28 834	624	2.2%
übrige	28 969	1 126	3.9%
nach Stadtkreisen			
Kreis 1	5 700	526	9.2%
Kreis 2	28 526	638	2.2%
Kreis 3	45 509	652	1.4%
Kreis 4	26 909	615	2.3%
Kreis 5	12 246	866	7.1%
Kreis 6	29 571	766	2.6%
Kreis 7	33 417	966	2.9%
Kreis 8	15 177	490	3.2%
Kreis 9	45 341	1 388	3.1%
Kreis 10	36 286	1 022	2.8%
Kreis 11	57 442	1 855	3.2%
Kreis 12	28 404	905	3.2%

¹ Westeuropa: Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Grossbritannien

T6: Wohnfläche und Altersgruppen nach Gebäudeart, 2003

	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Altersklassen in %					
	total	je Person	total	0–19	20–39	40–59	60–79	80 u. älter
Im Ganzen	15 084 832	41.4	364 528	15.9	36.5	25.6	16.5	5.5
Wohn- + Geschäftshaus	3 967 110	45.4	87 325	12.9	45.2	25.8	13.0	3.2
Einfamilienhaus	1 260 575	44.7	28 212	30.6	21.5	31.1	13.3	3.5
Mehrfamilienhaus	9 384 872	41.8	224 380	15.7	35.2	25.6	18.6	4.9
Alters- oder Studentenwohnhaus	291 453	28.8	10 106	4.2	28.3	8.9	18.2	40.4
Andere / nicht zugeordnet	-	-	14 505	15.3	40.3	24.7	10.7	9.0

T7: Wohnfläche und Heimat nach Gebäudeart, 2003

	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Heimat in %					
	total	je Person	total	Schweiz	West- und Mittel- Europa ¹	Italien	Spanien, Portugal	Ex-Jugo- slawien und Türkei
Im Ganzen	15 084 832	41.4	364 528	70.1	6.3	4.1	3.6	7.9
Wohn- + Geschäftshaus	3 967 110	45.4	87 325	65.3	7.9	3.9	3.8	8.9
Einfamilienhaus	1 260 575	44.7	28 212	88.6	3.7	2.3	1.0	1.6
Mehrfamilienhaus	9 384 872	41.8	224 380	69.8	5.8	4.6	3.9	8.5
Alters- oder Studentenwohnhaus	291 453	28.8	10 106	72.3	9.0	1.9	1.7	5.0
Andere / nicht zugeordnet	-	-	14 505	66.6	8.4	3.4	3.0	7.5

¹ West- und Mitteleuropa:
Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Grossbritannien
sowie deutschsprachige Nachbarländer: Deutschland, Liechtenstein, Österreich

T8: Wohnfläche und Altersgruppen nach Eigentümerart, 2003

Eigentümerart	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Altersklassen in %					
	total	je Person	total	0–19	20–39	40–59	60–79	80 u. älter
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	15.9	36.5	25.6	16.5	5.5
Natürliche Personen	7 850 630	46.5	168 893	13.9	39.6	27.0	15.7	3.8
Aktiengesellschaften	1 931 556	44.4	43 552	12.1	43.3	24.7	15.7	4.3
Pensionskassen	745 254	43.5	17 151	13.5	40.2	25.8	16.9	3.6
Bund, Kanton und andere öffentliche	166 081	42.8	3 880	12.5	44.1	23.9	11.7	7.7
Vereine, priv. Stiftungen	534 650	37.4	14 313	12.6	37.2	20.5	14.7	14.9
Genossenschaften	2 820 437	35.9	78 595	21.1	27.9	24.8	20.1	6.1
Stadt Zürich	892 671	31.9	28 012	21.8	26.4	23.1	15.6	13.1
Verschiedene / nicht zugeordnet	-	-	10 132	17.3	41.6	26.5	11.1	3.6

T9: Wohnfläche und Heimat nach Eigentümerart, 2003

Eigentümerart	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Heimat in %					
	total	je Person	total	Schweiz	West- und Mitteleuropa ¹	Italien	Spanien, Portugal	Ex-Jugoslawien und Türkei
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	70.1	6.3	4.1	3.6	7.9
Natürliche Personen	7 850 630	46.5	168 893	69.4	7.6	3.2	3.4	7.8
Aktiengesellschaften	1 931 556	44.4	43 552	64.0	8.2	4.2	4.3	9.5
Pensionskassen	745 254	43.5	17 151	68.2	7.0	5.0	3.9	8.3
Bund, Kanton und andere öffentliche	166 081	42.8	3 880	59.2	11.5	5.2	5.8	7.2
Vereine, priv. Stiftungen	534 650	37.4	14 313	70.4	6.9	4.0	3.9	7.0
Genossenschaften	2 820 437	35.9	78 595	76.8	2.7	5.6	3.7	5.9
Stadt Zürich	892 671	31.9	28 012	68.8	3.6	5.0	2.9	11.9
Verschiedene / nicht zugeordnet	-	-	10 132	68.9	9.1	3.7	2.8	7.1

¹ West- und Mitteleuropa: Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Grossbritannien sowie deutschsprachige Nachbarländer: Deutschland, Liechtenstein, Österreich

T10: Wohnfläche und Altersgruppen nach Bauperiode, 2003

Bauperiode	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Altersklassen in %					
	total	je Person	total	0–19	20–39	40–59	60–79	80 u. älter
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	15.9	36.5	25.6	16.5	5.5
vor 1893	881 776	49.4	17 854	12.1	45.4	28.2	11.3	3.0
1893–1920	2 364 832	43.5	54 385	14.9	46.9	26.1	9.5	2.5
1921–1930	1 756 440	43.3	40 541	18.4	37.1	26.1	14.1	4.3
1931–1940	1 579 519	43.4	36 377	15.6	38.5	25.5	15.2	5.1
1941–1950	1 483 928	38.0	39 009	19.6	30.9	25.4	17.5	6.6
1951–1960	2 168 861	38.6	56 146	15.1	34.9	23.1	20.7	6.2
1961–1970	1 453 709	39.1	37 195	14.7	31.5	23.3	23.6	6.8
1971–1980	1 309 798	39.5	33 152	11.8	27.2	25.4	24.1	11.6
1981–1990	967 535	46.8	20 676	15.3	30.6	29.8	17.2	7.1
1991–2000	740 523	49.2	15 061	20.4	35.5	29.6	10.8	3.6
ab 2001	377 911	54.9	6 886	20.6	46.8	24.2	7.8	0.7
nicht zugeordnet	-	-	7 692	17.3	43.2	26.1	10.4	3.0

T11: Wohnfläche und Heimat nach Bauperiode, 2003

Bauperiode	Wohnfläche (m ²)		Wohnbevölkerung nach Heimat in %					
	total	je Person	total	Schweiz	West- und Mittel-europa ¹	Italien	Spanien, Portugal	Ex-Jugoslavien und Türkei
Ganze Stadt	15 084 832	41.4	364 528	70.1	5.2	4.1	3.6	7.9
vor 1893	881 776	49.4	17 854	72.3	8.6	2.4	2.4	4.8
1893–1920	2 364 832	43.5	54 385	65.0	7.9	3.4	3.9	8.8
1921–1930	1 756 440	43.3	40 541	73.0	5.7	4.3	3.7	6.9
1931–1940	1 579 519	43.4	36 377	69.8	6.0	4.1	4.3	8.6
1941–1950	1 483 928	38.0	39 009	75.3	4.1	4.9	3.9	6.2
1951–1960	2 168 861	38.6	56 146	65.3	5.5	5.2	4.6	11.2
1961–1970	1 453 709	39.1	37 195	67.3	6.1	4.1	3.5	10.1
1971–1980	1 309 798	39.5	33 152	73.0	5.8	4.1	2.6	7.3
1981–1990	967 535	46.8	20 676	75.7	7.4	3.1	2.1	4.5
1991–2000	740 523	49.2	15 061	76.3	8.1	3.6	2.0	3.8
ab 2001	377 911	54.9	6 886	72.3	7.2	4.3	2.6	6.4
nicht zugeordnet	-	-	7 692	69.4	9.2	4.0	2.4	6.5

¹ West- und Mitteleuropa: Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Grossbritannien sowie deutschsprachige Nachbarländer: Deutschland, Liechtenstein, Österreich

Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karte

Tabellen

T1: Wohnungen, Zimmer und Wohnfläche, 2003	21
T2: Wohnungen nach Zimmerzahl, 2003	22
T3: Wohnfläche total und pro Person: Wohnbevölkerung nach Altersgruppe, 2003	23
T4: Wohnfläche total und pro Person: Wohnbevölkerung nach Heimat, 2003	24
T5: Wohnbevölkerung und Anteil der nicht zugeordneten Personen, 2003	25
T6: Wohnfläche und Altersgruppen nach Gebäudeart, 2003	26
T7: Wohnfläche und Heimat nach Gebäudeart, 2003	26
T8: Wohnfläche und Altersgruppe nach Eigentümerart, 2003	27
T9: Wohnfläche und Heimat nach Eigentümerart, 2003	27
T10: Wohnfläche und Altersgruppen nach Bauperiode, 2003	28
T11: Wohnfläche und Heimat nach Bauperiode, 2003	28

Grafiken

G1: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Bauperiode, 2003	12
G2: Wohnbevölkerung nach Bauperiode, 2003	12
G3: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Bauperiode, 2003	13
G4: Wohnfläche je Person nach Bauperiode, 2003	13
G5: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Eigentümerart, 2003	14
G6: Wohnbevölkerung nach Eigentümerart, 2003	14
G7: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Eigentümerart, 2003	15
G8: Wohnfläche pro Person (m ²) nach Eigentümerart, 2003	15
G9: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Gebäudeart, 2003	16
G10: Wohnbevölkerung nach Gebäudeart, 2003	16
G11: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Gebäudeart, 2003	17
G12: Wohnfläche pro Person (m ²) nach Gebäudeart, 2003	17
G13: Bevölkerungsanteil nach Altersgruppe und Wohnfläche pro Person, 2003	18
G14: Wohnbevölkerung nach Wohnfläche pro Person, 2003	18
G15: Bevölkerungsanteil nach Heimat und Wohnfläche pro Person, 2003	19
G16: Bevölkerungsanteil nach Wohndauer und Wohnfläche pro Person und Bevölkerungsanteil nach Zu-/Umzug und Wohnfläche pro Person, 2003	20

Karte

K1: Wohnfläche pro Person nach Häuserblock, 2003	8
--	---

Datenquellen

Statistik Stadt Zürich